Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 279.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Sonntag, 22. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen

1883.

Die Aussichten für das Zustandekommen der Verwaltungsreform-Gesetze.

Wenn man den dem Abgeordnetenhause vorliegenden Bericht der Kommission für die Verwaltungsgesetze einer aufmerksamen Prüfung unterzieht, so muß man unwillkürlich zu der Frage angeregt werden, weshalb denn eigentlich Herr v. Puttkamer sich bemüht, die Durchberathung dieser Entwürfe angesichts der außerordentlich bedrängten Lage, in welcher sich zur Zeit die parlamentarischen Körperschaften befinden, und trotz der notorischen Abneigung des Reichskanzlers gegen diese Reformvorschläge durchzusetzen. Die Gestalt, welche die Entwürfe in der Kommission angenommen haben, entspricht doch keineswegs den Erwartungen des Ministers, ja, es läßt sich nicht leugnen, daß er in der Kommission eine entschiedene Niederlage erlitten hat.

Freilich kann man auf liberaler Seite auch nach der Umgestaltung der Puttkamer'schen Entwürfe durch die Kommission nicht wünschen, daß dieselben in dieser Gestalt zu Gesetzen werden, man muß es vielmehr nach wie vor als das Beste betrachten, wenn der Abschluß der Verwaltungsreform auf eine bessere Zeit verschoben bleibt, aber daß die Kommission, in welcher die Liberalen doch in der Minderheit waren, aus den ihr vorliegenden Entwürfen etwas ganz Anderes gemacht, daß sie die prinzipiellen Gedanken des Ministers theils auf das Wesentlichste modifizirt, theils vollständig zurückgewiesen hat, ist unbestreitbar, und man wird das Verlangen des Ministers, trotzdem auf der Grundlage der Kommissionsbeschlüsse in die zweite Berathung einzutreten, wohl auf den Wunsch zurückführen müssen, irgend etwas zu Stande zu bringen, einer Reform seinen Namen zu geben, auch wenn es eine seinen Ideen nicht entsprechende Reform werden sollte.

Die Vergleichung dessen, was der Minister bezweckte, mit dem, was die Kommission daraus gestaltet hat, wird zur Bestätigung unserer Bemerkungen dienen. In dem einen Hauptpunkte, der Vereinigung des rechtsprechenden Bezirksverwaltungsgerichts und des beschließenden Bezirksrathes zu einer einzigen Behörde, welche nach der Kommission „Bezirksausschuß" heißen soll, ist von der Absicht des Herrn v. Puttkamer noch so viel übrig geblieben, daß man liberalerseits den entschiedensten Widerstand leisten muß; aber selbst hier ist das Ergebniß doch etwas ganz Anderes, als was der Minister beabsichtigte. Denn nicht nur, daß der von demselben verlangte Vorsitz des Regierungspräsidenten für alle Sachen, in welchen dieser früher schon entschieden hat, generell, und außerdem durch das Zuständigkeitsgesetz für eine Anzahl bestimmter Fälle ausgeschlossen worden; vielleicht in noch höherem Grade wird die thatsächliche Verschmelzung der verwaltenden und rechtsprechenden Mittelbehörde dadurch beeinträchtigt, daß die Kommission sich geweigert hat, die beiden ernannten und mit gewissen Garantien der Unabhängigkeit ausgestatteten Mitglieder des „Bezirksausschusses" dem Regierungspräsidenten behufs seiner Unterstützung bei der Bearbeitung der ihm persönlich übertragenen Geschäfte beizugeben. Vollständig und sogar einstimmig aber ist der andere Puttkamer'sche Hauptgedanke — ohne den der erste eigentlich gegenstandlos ist — von der Kommission abgewiesen worden, nämlich die Beseitigung der Unterscheidung zwischen „streitigen" und „nichtstreitigen" Verwaltungssachen, d. h. zwischen solchen, in denen jetzt rein verwaltungsgerichtliches Verfahren stattfindet, und solchen, in denen nur „beschlossen" wird. Damit ist aber die ganze vielgerühmte „Vereinfachung" fortgefallen; insbesondere das aus der Kommission herausgekommene Zuständigkeitsgesetz entspricht jetzt den Intentionen des Grafen Eulenburg II., nicht aber denen des Herrn v. Puttkamer.

Ueberraschenderweise haben sich in der Freitags-Sitzung des Abgeordnetenhauses bei Gelegenheit der Geschäftsordnungsdebatte sowohl Herr v. Bennigsen wie Herr Windthorst für den Eintritt in die zweite Berathung ausgesprochen, und es wird auch wirklich nach Beschluß des Hauses trotz aller geschäftlichen Schwierigkeiten, am Montag damit begonnen werden. Man wird indeß aus der auffallenden Haltung der beiden Parteiführer noch nicht schließen dürfen, daß sie das Zustandekommen der Verwaltungsvorlagen für wahrscheinlich halten. Herr v. Bennigsen muß, wie nicht vergessen werden darf, mit der Thatsache rechnen, daß in der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses die Neigung dem Reichstage den Platz zu räumen, sehr gering ist. Diese Fraktion ist bekanntlich im Abgeordnetenhause erheblich stärker, als im Reichstag, und nur einige wenige Personen gehören ihr in beiden Parlamenten an; in dem Bewußtsein, daß der Nationalliberalismus im Abgeordnetenhause ein erheblich größeres Gewicht in die Wagschale zu werfen hat, als im Reichstag, hatte die Fraktion schon bei den früheren Erörterungen nur sehr schwer sich dazu entschlossen, dafür zu stimmen, daß das Abgeordnetenhaus dem Reichstag Platz machte, und jetzt ist innerhalb derselben das Verlangen, in einer oder der anderen Weise die Verwaltungsgesetze zu erledigen, offenbar überwiegend. Im Zentrum liegt die Sache insofern anders, als die Partei in beiden Parlamenten gleich stark ist; die Zahl der Doppelmandate ist in dieser Fraktion verhältnißmäßig beträchtlich, ihr erwachsen also aus dem Nebeneinandertagen von Reichstag und Abgeordnetenhaus viel mehr Schwierigkeiten. Aber der Führer der Partei wird wohl besondere Gründe für seine Haltung haben. Herr v. Puttkamer gehört zu denjenigen Mitgliedern der preußischen Regierung, welche vorzugsweise zu einem Entgegenkommen gegenüber den Ansprüchen der klerikalen Partei geneigt sind, und es muß Herrn Windthorst darauf ankommen, ihn wenigstens so lange in günstiger Stimmung zu erhalten, bis über den die Freigebung des Messelesens und Sakramentspendens bezweckenden Antrag des Zentrumsführers entschieden ist. Nach Erledigung dieser Frage dürfte sich die Haltung der Zentrumspartei vielleicht wesentlich anders gestalten.

Daß es zu einer vollständigen Durchberathung der Verwaltungsgesetze kommt, muß jedenfalls ernstlich bezweifelt werden. Auf der einen Seite die Schwierigkeit des Zusammentagens von Reichstag und Landtag, auf der anderen noch die Wahrscheinlichkeit von Beschlüssen, welche mit den Zwecken der Puttkamer-schen Reform unvereinbar wären — dies ist allerdings nicht sehr verheißungsvoll.

Die Durchführung des ungarischen Mittelschulgesetzes und ein Gutachten der Münchener juristischen Fakultät.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat bis zum 15. d. M. den vielbesprochenen Mittelschul-Gesetzentwurf im Einzelnen durchberathen und in zweiter und dritter Lesung mit wenig Aenderungen angenommen. Nur das kategorische Veto des Ministerialkommissars bei den Abiturientenprüfungen ist den reformirten Magyaren und deren Schulen zu Liebe weggefallen. Die Bestimmungen über Lehramtsqualifikation und Lehramtsprüfungen sowie über Auslieferung der Anstalten, welchen es an magyarischem „Patriotitsmus" mangelt, an die Willkür des Ministers sind geblieben. Die Gymnasien und Realschulen der Siebenbürger Sachsen sollen also zur Magyarisirung oder zur Aufhebung verurtheilt, die Lehramtskandidaten gezwungen werden, die deutschen Universitäten mit Budapest oder Klausenburg zu vertauschen.

Die Siebenbürgische Landeskirche Augsburgischen Bekenntnisses wird sich durch die unausbleibliche Trennung des höheren Schul- und des geistlichen Amts im Mittelpunkt ihres Lebens bedroht sehen. Ministerpräsident K. Tisza gab die Absicht durch das Gesetz zu magyarisiren unverblümt zu, seine kalt berechnende Gangart genügt freilich den Exaltados noch lange nicht. Die Debatte bewies aufs Neue, daß der erste Redner, den das ungarische Parlament hat, der Sachse A. Zay ist. Die Münchener „Allg. Zeitung" hat sich das Verdienst erworben die Rede Zay's vom 13. März in einer Extrabeilage abzudrucken. Das Echo der bedeutungsvollen und in ihrer Art einzigen Kundgebung ist im ungarischen Reichstag nicht ausgeblieben. Ein härteres Urtheil konnte Niemand über K. Tisza fällen, als er selbst, indem er diese Rede ein Pamphlet nannte.

Auf wesentliche Aenderungen des Entwurfs durch die noch ausstehende Berathung im Oberhaus ist nicht zu rechnen. Auch die Sanktionirung durch den apostolischen König mit dem Krönungseid in Einklang zu bringen, wird der Sophistik Tisza's vermuthlich gelingen. In demselben Augenblick aber, in welchem das gute Recht der Sachsen von der ungarischen Legislative mit Füßen getreten und die letzte Wurzel ihrer nationalen Existenz zerhauen wird, erhebt das tapfere kleine Volk einen Protest gegen seine Vergewaltiger, wie er schneidiger und überzeugender nicht gedacht werden kann.

Bekanntlich ist die Sächsische „Universität" mit schwerster Verletzung von Recht, Versprechen und Verträgen durch ein Gesetz von 1876 zu einem bloßen Wirthschaftsamt für die Vermögensverwaltung degradirt worden. Auch diesen Wirkungskreis der Universität suchte das Ministerium illusorisch zu machen durch eine widerrechtlich oktroyirte Geschäftsordnung, eigenmächtige Weisungen an die Universität, ungesetzliche, dem präsidirenden Obergespan beigelegte Machtvollkommenheit. Alle Verwahrungen und alle Vermittelungsvorschläge der Universität blieben erfolglos. Endlich wandte man sich an die Münchener Juristenfakultät mit der Bitte um ein Gutachten über die Gesetzmäßigkeit des ministeriellen Vorgehens. Dieses Gutachten ist erstattet und weist unwiderleglich nach, daß in allen dem Spruchkollegium unterbreiteten Punkten das Ministerium Tisza das von ihm selbst eingebrachte Gesetz von 1876 auf das gröblichste verletzt hat. Das Gutachten bezeichnet die durch die ministeriellen Verfügungen verübten Rechts- und Gesetzesverletzungen als „offensichtliche"; es spricht aus, daß die den Erlassen zur Begründung beigegebenen ministeriellen Ausführungen „auf die Bezeichnung rechtlicher Deduktionen keinen Anspruch erheben können". Hier also ist in einem offiziellen Aktenstück der schlagendste Beweis dafür erbracht, daß das Recht der Nichtmagyaren wirkungslos ist gegenüber der Willkür der Regierung, daß die magyarische Ministerialpraxis mit Fug und Recht als eine halbbarbarische bezeichnet wird.

Deutschland.

□ **Berlin**, 20. April. Der Beschluß der Staatsministeriums über die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat bei Befürwortern dieser Maßregel großen Jubel erregt und beschäftigt auch die parlamentarischen Kreise lebhaft. Dieselben sehen darin ein Zeichen von dem wachsenden Einfluß und der befestigten Stellung des Ministers des Innern, Herrn v. Puttkamer. Sie mögen darin nicht Unrecht haben. Die königliche Sanktion ist, wie wir hören, dem Staatsministerialbeschlusse bereits ertheilt worden. Schwerlich würde man sich auch vorher dazu entschlossen haben, die Nachricht von dem „einstimmigen" Beschlusse des Staatsministeriums in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Die Abneigung des Kaisers gegen den Plan des Herrn v. Puttkamer ist anscheinend nicht leicht zu überwinden gewesen. In hiesigen maßgebenden städtischen Kreisen ist man aber der Ansicht, daß Fürst Bismarck sich energisch für die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung ausgesprochen und seine frühere Neutralität in dieser Frage aufgegeben hat, ja man will sogar wissen, daß die bezüglichen Verhandlungen zwischen dem Kanzlerpalais und dem Kabinet des Kaisers gleichzeitig und im Zusammenhang mit denen über den Erlaß der kaiserlichen Botschaft an den Reichstag gepflogen worden sind. Ein solcher innerlicher Zusammenhang läßt sich sehr wohl annehmen, wenn man als den Zweck der Botschaft die Vorbereitung einer Reichstagsauflösung ansehen muß. Für diesen Fall muß es im Interesse einer reaktionären Politik liegen, möglichst viele agitatorische Kräfte der Liberalen in der Residenz beim kommunalen Wahlkampfe festzuhalten. Daß man aber schon in diesem Augenblicke mit der Verkündigung des Staatsministerialbeschlusses vorgegangen ist, kann nur seinen Grund in dem Umstande haben, daß am nächsten Mittwoch im Abgeordnetenhause der fortschrittliche Antrag auf Erlaß einer Novelle zur Städteordnung zur Berathung kommt, welche die Mißverhältnisse in den kommunalen Wahlbezirken auf organischem, gesetzlichem Wege, nicht durch Verwaltungsmaßregeln beseitigen will. Es wäre der Regierung sehr schwer geworden, diesem Vorschlage, für welchen eine Majorität gesichert war, sachliche Gründe entgegenzustellen. Deshalb kommt man einem solchen Beschlusse durch Schaffung einer vollendeten Thatsache zuvor, die sich ja agitatorisch so gut im konservativen Parteiinteresse verwerthen läßt. Die Debatte über den fortschrittlichen Antrag wird trotzdem stattfinden und Gelegenheit geben, den Beschluß der Regierung vor dem Volke zu beleuchten, sowie die Frage der kommissarischen Verwaltung in der Zeit von der Auflösung bis zur Neuwahl eingehend zu besprechen.

— Nach einer kaiserlichen Ordre vom 12. d. M. sind zu den Uebungen der Ersatzreservisten für das Etatsjahr 1883/84 einberufen:

aus der Ersatzreserve I. Klasse a. zu einer ersten (10wöchigen) Uebung: bei der Infanterie 13,340 Mann, bei den Jägern 360 Mann, bei der Fußartillerie 1320 Mann, bei den Pionieren 980 Mann, zusammen 16,000 Mann;

b. zu einer zweiten (4wöchigen) Uebung: Mannschaften, welche im Etatsjahre 1882/83 zum ersten Male geübt haben, und zwar: bei der Infanterie 11,400 Mann, bei den Jägern 350 Mann, bei der Fuß-Artillerie 1250 Mann, bei den Pionieren 700 Mann, zusammen 13,700 Mann.

— Gestern Abend ist auch der bis dahin noch fehlende Militäretat pro 1884—85 dem Reichstag übergeben worden. Wir entnehmen dem Kapitel der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, welche gefordert werden, folgende Einzelheiten. Letzte Rate für eine Pionierkaserne in Metz 120,000 M. (Gesammtkosten 720,000 M.) Zur Umgestaltung und Ausrüstung von deutschen Festungen 10,400,000 M. und zwar 700,000 M. für Köln, Koblenz, Mainz, Ulm; 5,000,000 M. für Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Königsberg, Glogau, Neiße; 200,000 M. für Danzig, Memel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, untere Weser, untere Elbe; 4,500,000 M. für die Kriegshäfen Friedrichsort und Wilhelmshaven, so wie Kiel-Landseite. — Zum Bau der neuen Umwallung in Köln 1,200,000 M. — Zur Erweiterung bezw. Neuerwerbung von Artillerie-Schießplätzen (Wahn, Falkenberg, Hammerstein und Gruppe 4,969,000 M. — Dritte Rate für eine Kaserne (Garde-Trainbataillon) bei Berlin 350,000 M. Dritte Rate für eine Kaserne in Danzig (3 Feld-Artilleriebatterien) 250,000 M. Dritte Rate für eine Kaserne in Graudenz (Feldartillerie) 400,000 M. Letzte Rate für eine Kaserne (Infanterie) in Stargard 261,000 M. Zweite Rate für eine Infanteriekaserne in Thorn 300,000 Mark. Zweite Rate für eine zweite Kaserne ebenda 300,000 M. Dritte Rate für eine Trainbataillonskaserne in Spandau 290,000 M. Letzte Rate für eine Infanteriekaserne in Bernburg 75,000 Mark. Erste Rate für eine Kaserne (Trainbataillon in Magdeburg 200,000 Mark. Letzte Rate für eine Kavalleriekaserne in Luben 455,000 M. Zweite Rate für eine Infanteriekaserne in Hadersleben 300,000 M. Dritte Rate für eine Kaserne (Fußartillerie) in Lebe 250,000 M. Zweite Rate für eine Kavalleriekaserne in Wandsbeck 300,000 M. Letzte Rate für eine Kaserne (Trainkompagnie) in Hannover 138,000 M. Letzte Rate für eine Kaserne (Kavallerie) in Lüneburg 138,000 M. Zweite Rate für eine Kaserne (Kavallerie) in Hofgeismar 300,000 M. Letzte Rate für eine Infanteriekaserne in Zwickau 436,000 M. Letzte Rate für eine Kavalleriekaserne in Großenhain 125,000 M. Letzte Rate für eine Kaserne (Infanterie) in Stuttgart 200,000 M.

— Dem Vernehmen nach sollen von den anläßlich der Silberhochzeit des Kronprinzen-Paares gesammelten Geldern je 170,000 Mark für einen Krankenpflege-Verein und der Bodelschwing'schen Arbeiter-Kolonie, sowie 40,000 Mark einer Stiftung in Kreuznach zugewiesen werden. Von dem Rest sollen jährliche Zuwendungen an bereits bestehende Vereine gemacht werden.

— Die Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung soll, wie aus Regierungskreisen versichert wird, Ende November d. J. stattfinden.

— Die Hygiene-Ausstellung wird, wie in der heutigen Ausschußsitzung unter Zugrundelegung der in einem Telegramm aus Baden-Baden kundgegebenen Wünsche der Kaiserin Augusta beschlossen wurde, am Donnerstag, den 10. Mai, eröffnet, und zwar einfach durch eine Sitzung des Zentralkomites. Am 10. und 11. Mai (Donnerstag und Freitag) bleibt dann die Ausstellung für das Publikum geöffnet. Am Sonnabend, den 12., bleibt sie für das Publikum geschlossen, und an diesem Tage findet dann durch den inzwischen aus Italien zurückgekehrten Kronprinzen der feierliche Akt der Eröffnung statt.

— Eine Petition gegen die Erhöhung der Holzzölle, welche jetzt von den Vorstehern der Stettiner Kaufmannschaft beim Reichstage eingereicht worden ist, bringt eine recht beherzigenswerthe Darlegung über die Arbeiter-Interessen, welche bei dem durch die Erhöhung bedrohten Holzhandel unserer Ostseeplätze in Betracht kommen.

„Die produktive Thätigkeit des Stettiner Holzhandels," heißt es in der Eingabe, „besteht vorwiegend darin, daß derselbe russisches und österreichisches Flößholz aus dem Stromgebiet der Weichsel bezieht, auf den hiesigen Holzhöfen für den auswärtigen Markt zurichten läßt, und das bearbeitete Holz seewärts, hauptsächlich nach England, Belgien und Frankreich, und zwar größtentheils in deutschen Segelschiffen, zur Ausfuhr bringt. Er ist mithin wesentlich Durchfuhrhandel in Verbindung mit einem umfangreichen Veredelungsverkehr, welcher letztere ganz unter den Begriff der Industrie im gebräuchlichen Sinne fällt. Die inländische Segelschiffrhederei, von der Beförderung fast aller anderen Ausfuhrartikel der deutschen Ostseehäfen bereits durch die Dampfschiffe verdrängt, ist beinahe ausschließlich auf die Holzausfuhr angewiesen, für diese aber auch unentbehrlich. Durch die Lage Stettins auf sehr viel bescheidenere Verhältnisse als die des Danziger Holzhandels beschränkt, bewegt der unsrige gleichwohl von Ausland zu Ausland jährlich ein Quantum Holz im Verschiffungswerthe von zwei bis drei Millionen Mark. Davon entfallen etwa 33⅓ pCt. auf Lohn für die zahlreichen inländischen Arbeitskräfte, welche dieser Gewerbszweig beschäftigt, so daß dessen Produktionswerth für das Land, d. h. die Summe, um die er den Werth des Holzes auf dem Wege von der Grenze bis ins Schiff erhöht, sich auf 0,6 bis 1 Million jährlich beläuft. Dazu treten 0,4 bis 0,6 Million als Arbeitslohn für den Seetransport. So klein den Verhältnissen des hiesigen Platzes gemäß diese Zahlen sind, geben sie doch einen Maßstab für die Stelle, welche der gesammte Durchfuhrholzhandel der deutschen Häfen in der nationalen Produktion einnimmt, und begründen für ihn den Anspruch auf dieselbe Berücksichtigung und Schonung seiner Interessen, welche irgend einem andern Industriezweige zu Theil wird."

— Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg hat die an dasselbe ergangene Aufforderung, die drei Mitglieder, welche die bekannte Petition an den Bundesrath gegen das Einfuhrverbot von amerikanischem Schweinefleisch und Speck gerichtet hatten, auszuschließen, abgelehnt, da es nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände, nach seiner auf langjährigen Verkehr mit den Betreffenden gegründeten Kenntniß von deren Charakter, bei der allgemeinen Achtung, welche dieselben seit langen Jahren in der Korporation und in Stadt und Provinz genießen, gar nicht denkbar sei, daß seitens derselben hier ein Eigennutz vorliege und daß die in der Petition enthaltenen Unwahrheiten auf eine wissentlich unrichtige Darstellung oder auf geflissentliches Verschweigen zurückzuführen seien. Vielmehr sei das Vorsteheramt überzeugt, daß bei allen drei Herren nur Fahrlässigkeit vorliege.

— In der Strafsache gegen den ehemaligen Landrath v. Bennigsen-Förder wegen widerrechtlicher Festnahme des Kaufmanns Sch. in Lauenburg am Tage der jüngsten Reichstagswahlen hat bekanntlich das Reichsgericht, III. Strafsenat, durch Urtheil vom 15. Februar 1883 die gegen das freisprechende Urtheil der Strafkammer eingelegte Revision des Nebenklägers Sch. verworfen. Die nunmehr vorliegende Urtheilsausfertigung, die recht ausführlich gehalten ist, ergiebt folgenden vom Reichsgericht ausgesprochenen Rechtssatz:

Die Strafbestimmung des § 341 des Strafgesetzbuchs, betreffend die vorsätzliche widerrechtliche Festnahme oder Verhaftung seitens eines Beamten setzt voraus, daß sich der Beamte der Widerrechtlichkeit seiner Handlungen bewußt gewesen ist. Dagegen schließt der Irrthum eines Beamten über seine Berechtigung nicht nur dann seine Bestrafung aus § 341 aus, wenn er sich über die thatsächlichen Voraussetzungen der Verhaftung irrte, sondern auch, wenn er die rechtlichen Bestimmungen irrig auffaßte, auf Grund deren er die Festnahme vornimmt. „Das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit seiner Handlung hat derjenige, welcher vermöge Rechtsirrthums nicht weiß, daß dieselbe gegen ein Gesetz verstößt, ebenso wenig wie derjenige, welcher vermöge eines faktischen Irrthums nicht weiß, daß es an dem Vorhandensein einer Thatsache fehlt, von welcher das ihm bekannte Gesetz das Erlaubtsein der Handlung abhängig gemacht hat. Mit Unrecht beruft sich die Revisionsschrift darauf, daß Irrthum über das Strafgesetz nicht entschuldige; dieser Satz besagt, daß zur Anwendung der eine Handlung mit Strafe bedrohenden Gesetze die Kenntniß des Handelnden von Dasein und Inhalt der Strafandrohung nicht erforderlich ist, während hier die Rede von einer Kenntniß eines anderen Gesetzes ist, die das Strafgesetz zur Bedingung seiner Strafdrohung gemacht hat, nämlich von der Kenntniß der Angeklagten, welche Voraussetzungen das Gesetz für eine vorläufige Festnahme aufstellt. . . . Das angefochtene Urtheil erklärt für bewiesen, daß die Angeklagten die gegenwärtig geltenden Vorschriften über die Bedingungen einer vorläufigen Festnahme und über die Nothwendigkeit einer sofortigen Vorführung des Festgenommenen vor den Richter nicht gekannt haben."

— Aus Universitätskreisen schreibt man der „Frankf. Ztg.": Die Gegner der Vivisektion im preußischen Landtage, die Herren v. Minnigerode und Dr. Windthorst verrathen ihren Mangel an Kenntniß und Urtheil in dieser Frage auch durch die Berufung auf Hyrtl's Autorität. Die ganze medizinische Welt weiß, wie Hyrtl zu einem Gegner der Vivisektion geworden ist. Gleich allen Anatomen seiner Zeit und Schule verdankt er seine bedeutenden wissenschaftlichen Erfolge zum großen Theil der Geschicklichkeit in der Handhabung des Scapells, der Injektionen, der Korrosionsmethode. Mit dem Mikroskop wurde er niemals vertraut; die Lücke aber, die dadurch in dem anatomischen Unterricht der Wiener Universität entstand, wurde, wie unter ähnlichen Verhältnissen an vielen anderen Universitäten, dadurch ausgefüllt, daß dem damals nach Berlin berufenen Professor der Physiologie, Brücke, zugleich die Vertretung der mikroskopischen oder allgemeinen Anatomie übertragen wurde. Dabei beging das Ministerium die Taktlosigkeit, die Stellung Brücke's als eine Professur für Physiologie und höhere Anatomie zu charakterisiren, wodurch natürlich Hyrtl in den Augen der Studenten zum niederen Anatomen herabsank. Die dadurch erzeugte Bitterkeit wurde noch dadurch verschärft, daß beide Anatomen im nämlichen Gebäude ihre Dienstwohnung hatten und daß mit der Dienstwohnung des höheren Anatomen ein Hundestall verbunden war, dessen Insassen die sämmtlichen Hausbewohner in begreiflicher Weise belästigten. Aus diesem Verhältniß entwickelte sich eine lange Reihe stadtkundiger häuslicher, dienstlicher und sogar literarischer Streitigkeiten der heftigsten Art zwischen beiden Gelehrten, und ihm ist auch, was man menschlich finden wird, die Antipathie Hyrtl's, der sich nie mit Physiologie beschäftigt hat, gegen Vivisektionen entsprungen. Schreiber dieses schätzt Hyrtl hoch als Forscher und als Charakter, und grade darum möchte er der Popularität entgegenwirken, die sein Name unter Männern sich erwirbt, welche die entartete Leber kranker, im engen Raum festgenagelter, durch Ueberfütterung gemarterter Gänse in aller Naivetät sich wohlschmecken lassen und sich ein Urtheil darüber anmaßen, wie weit der Naturforscher in der Benutzung der Thiere zur Lösung der humansten Aufgaben gehen dürfe.

— Aus der Lausitz gehen wieder einmal verschiedenen Blättern Mittheilungen über angebliche wendische Agitationen in der sächsischen und preußischen Lausitz zu, deren eine von einer lebhaften Betheiligung aus Böhmen bei der Bautzener Generalversammlung der wendischen Sprachgesellschaft „macica serbska" zu berichten weiß. Daran ist, wie aus Bautzen gemeldet wird, nicht ein wahres Wort; die diesjährigen Angriffe auf die Pfleger der wendischen Sprache haben keinen besseren Grund, als die im vorigen Jahre in der „Schlesischen Zeitung" gebrachten Artikel. Wie gleichzeitig mitgetheilt wird, giebt die wendische Gesellschaft zu Luther's vierhundertstem Geburtstag eine wendische Jubiläumsschrift heraus.

— Im Monat Februar sind beim Eisenbahnbetriebe im Ganzen vorgekommen fünf Entgleisungen und ein Zusammenstoß auf freier Bahn, 18 Entgleisungen und 20 Zusammenstöße in Stationen und 131 sonstige Unfälle. Hierbei sind 135 Personen verunglückt, so wie 39 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 112 unerheblich beschädigt. Von den 19,969,924 beförderten Reisenden wurden 2 getödtet, 1 verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 24 getödtet und 61 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 21 verletzt, von fremden Personen 10 getödtet und 6 verletzt, so wie bei Selbstmordversuchen 10 Personen getödtet.

Frankreich.

Paris, 19. April. Der Minister des Innern hat mit einer längeren Rede die Arbeiten der außerparlamentarischen Kommission über die Arbeitervereinigungen eröffnet. Diese Kommission ist vom Minister eingesetzt worden, um legislative Maßregeln zur Verbesserung des materiellen Looses der arbeitenden Klassen zu studiren und vorzuschlagen. Herr Waldeck Rousseau suchte in seiner Rede ganz im Allgemeinen das Programm der Kommission zu fixiren und den Geist, in welchem sie an die sozialen Fragen herantreten, wie den Weg, auf welchem sie eine Lösung derselben suchen müsse, zu charakterisiren. Mit großer Energie griff der Minister die chimärischen Lehren der sozialistisch-revolutionären Gruppen an und bezeichnete deren utopistische Systeme der Weltverbesserung als soziale Alchemie. Als eines der wichtigsten und wirksamsten Mittel zu einer praktischen und progressiven Lösung der Arbeiterfrage erscheint dem Minister des Innern die Entwickelung der Arbeitervereinigungen unter jeglicher Form und zu jeglichem Zweck. Wenn die von Herrn Waldeck-Rousseau entwickelten Theorien auch weiter gerade keine neuen sind, so bewies seine Rede doch, daß er ein praktischer Geist ist, der nur Mögliches und eventuell zu Verwirklichendes will.

Die Arbeiter selbst scheinen jedoch den Bemühungen der Regierung um ihr Wohl noch immer ein gewisses Mißtrauen entgegenzutragen. Wenigstens erhellt dies aus dem Verlauf einer gestrigen Versammlung der Möbeltischler. Dieselben waren von ihrer Syndikatskammer zusammenberufen, um eine Mittheilung des Direktors im Unterrichtsministerium, Herrn Zévort, entgegenzunehmen, worin dieser anzeigte, daß die Regierung gewillt sei, die Syndikatskammer der Möbeltischler bei der Submission für die Anfertigung von Schulbänken 2c. zuzulassen. Die verschiedenen Redner äußerten sich alle dahin, daß die Regierung in dem Falle der Syndikatskammer einen Vorschuß gewähren müsse, denn es sei nicht rathsam, die Fonds der Syndikatskasse für die Beschaffung des Materials und für erste Auslagen zu verwenden; ein Redner meinte sogar, daß die Absicht der Regierung bei dem obigen Anerbieten überhaupt nur dahin gehe, die Arbeiter zu nöthigen, die Fonds ihrer Syndikatskassen aufzugeben und sie in Verlegenheit zu versetzen. Diese Darlegung fand großen Beifall und wurde denn beschlossen, daß zwar das Syndikat die Verhandlungen mit der Regierung fortsetze, jedoch über die beregten Punkte noch genauere Aufklärungen sich verschaffe, damit dann eine neue Versammlung der Möbeltischler definitiv darüber Beschluß fassen könne, ob man sich an der oben gedachten Submission betheiligen solle.

Die französischen Annexionen am Congo scheinen

Hanka.

Eine Erzählung aus den Bergen von Max Ring.

(24. Fortsetzung.)

So schien wenigstens äußerlich der Frieden hergestellt und eine Versöhnung stattgefunden zu haben, oder vielmehr ein vorläufiger Waffenstillstand abgeschlossen zu sein, der die voraussichtlichen Feindseligkeiten nur aufschieben, aber nicht verhindern konnte.

Mit schwerem Herzen folgte Hanka der höflichen Einladung zu dem unterdessen aufgetragenen Abendbrod, das sich durch seine Gediegenheit und Ueberfluß auszeichnete. Aber weder die Pracht des kostbaren Porzellanservice und des Silbers, noch die Trefflichkeit der Speisen und Weine vermochten die vorhandene Verstimmung zu verscheuchen und ihre Befürchtungen zu zerstreuen. Es war ihr, als ob sie bei einem Leichenmahl säße oder einer feierlichen Gerichtssitzung beiwohnte, wobei sie die Angeklagte war.

So oft die Frau Senator sie mit den kalten, grauen Augen ansah, als ob sie Hanka durchbohren wollte, oder die Frau Syndikus mit ihrer scharfen Zunge absichtlichtlich eine verfängliche Frage an sie richtete, um sie in Verlegenheit zu setzen, fuhr sie zusammen, als ob sie ein Verbrechen begangen hätte. Sie wagte kaum aufzublicken und zu sprechen, da sie durch ihre Antworten anzustoßen und sich lächerlich zu machen fürchtete.

Sie fühlte sich fremd und verlassen in der Familie ihres Mannes, die sich mit dem Professor von Personen und Verhältnissen unterhielt, die sie nicht kannte und für die ihr jedes Verständniß und Interesse abging. Was kümmerte sie die Gesellschaft der ihr fremden Herren und Damen? Ob der Privatdozent Hanenschild die so sehnlichst gewünschte Professur erhalten und sich mit Fräulein Pauline v. Winnig verlobt, ob Fräulein Agathe den Kammerherrn v. Brohse geheirathet, war ihr gleichgültig, so sehr auch den Professor diese Neuigkeiten interessirten.

Endlich hob die Frau Senator die nur zu lange dauernde Tafel auf und gab das Zeichen zum Aufbruch. Die Frau Syndikus und ihr Gatte verabschiedeten sich zärtlich von der Mutter und mit geheuchelter Freundlichkeit von dem jungen Paar. Auch der Professor zog sich mit Hanka in seine höher gelegene Wohermüdet und verstimmt zurück.

Beide vermieden von den ihnen zu Theil gewordenen Empfang zu sprechen, um sich gegenseitig nicht aufzuregen. Nur ein leiser Seufzer des Professors, eine Thräne in Hanka's Augen verriethen wider Willen ihren stillen Schmerz, den sie einander zu verheimlichen suchten. Als er aber die Weinende sanft in seine Arme zog und einen innigen Kuß auf ihre traurig zuckenden Lippen drückte, da lehnte sie ihr Haupt an die Brust des geliebten Mannes und lächelte beglückt, getröstet über den traurigen Empfang.

XII.

Selbstverständlich bot die Ankunft des Professors mit seiner jungen Frau der Gesellschaft einen reichen und willkommenen Unterhaltungsstoff. Sie wurden das allgemeine Tagesgespräch und besonders Hanka der Gegenstand der abenteuerlichsten Geschichten und die Heldin eines förmlichen Romans.

Bald machte man aus ihr das Kind einer Zigeunerin, bald die natürliche Tochter einer vornehmen Dame, bald die Braut eines Wilddiebes oder Musikanten, bald die Geliebte eines bekannten böhmischen Kavaliers, bald sollte sie dem Professor bei einer Gebirgspartie das Leben gerettet, bald ihn durch ihr Geigenspiel bezaubert haben.

Das Material zu diesen sensationellen Nachrichten, in denen Wahrheit und Dichtung sich vermischten, lieferten die Geheimräthin v. Winnig und die Konsistorialräthin Schuppe mit ihren Töchtern. Natürlich bedauerten alle Bekannte die arme Mutter und beklagten mit pharisäischem Mitleid die gute, würdige Dame.

Man konnte nicht die Schwäche der stolzen Frau Senator begreifen und nicht fassen, daß sie ihre Einwilligung zu einer solchen Mesallianz gegeben. Man erzählte sich unter dem Siegel der Verschwiegenheit die schrecklichsten Dinge, von furchtbaren Szenen und entsetzlichen Auftritten zwischen Mutter und Sohn, an denen kein wahres Wort war.

Hauptsächlich aber wurde in den befreundeten Familien die wichtige Frage lebhaft erörtert, wie man sich dem Professor und seiner Frau gegenüber zu verhalten habe, ob man mit ihnen verkehren, ihren Besuch empfangen oder gar erwidern, sie einladen und sich von ihnen einladen lassen dürfe, falls sie die üblichen Antrittsvisiten machen und sich als junges Ehepaar vorstellen sollten.

Das Alles versetzte die betreffenden Kreise, besonders aber die Damenwelt der Stadt, in keine geringe Aufregung und wurde in allen Kaffeegesellschaften, in allen Häusern und Familien, in der Ressource, im Kasino und in dem Museum, das vorzugsweise die Universitätsprofessoren und ihre Angehörigen besuchten, ernstlich erwogen und besprochen, als ob davon das Wohl und Wehe des Staates oder der ganzen Welt abhinge.

„Ich hoffe," sagte die Geheimräthin v. Winnig in einer solchen Sitzung, „daß der Herr Professor so viel Takt und Schamgefühl besitzen wird, uns mit seinem Besuche zu verschonen. Bei aller Freundschaft für die Frau Senator kann er doch nicht von uns verlangen, daß wir die Person bei uns sehen."

„Unter keiner Bedingung!" pflichtete Agathe ihrer Mutter bei. „Wenn er es wagen sollte, mir das Frauenzimmer vorzustellen, würde ich ihr den Rücken drehen und sie stehen lassen."

„Das sind wir der öffentlichen Moral schuldig," bemerkte die Frau Konsistorialräthin Schuppe. „Wir dürfen einen solchen Skandal nicht dulden und die Sittenlosigkeit nicht durch schmähliche Toleranz unterstützen. Wer gesündigt hat, muß büßen und die Folgen tragen. Auch die christliche Liebe hat ihre Grenzen und muß nicht übertrieben werden."

„Es ist wirklich unerhört, unglaublich," schluchzte Fräulein Martha und verdrehte dazu die Augen. „Ein so gebildeter Mann verliebt sich in ein unwissendes Mädchen, das weder Schiller noch Göthe kennt und keine Ahnung von Dante und Shakespeare hat."

„Eine herumziehende Musikantin," fügte Agathe sittlich ent-

auf Schwierigkeiten zu stoßen; insbesondere steht ein Zusammenstoß zwischen den beiden Afrikareisenden Stanley und de Brazza zu erwarten. Der portugiesische Gouverneur von Angola hat, wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, unterm 28. v. M. nachstehende Depesche erhalten:

„Die Franzosen besetzten Pontanegro (im Distrikt Loango). Die Eingeborenen protestirten gegen die Besetzung. Der Kapitän des Kreuzers „Bengo" legte ebenfalls Protest dagegen ein. Ich erwarte einen Zwist zwischen den Franzosen und Stanley. Ich bedarf Schiffe und Truppen. In der Provinz ist die Ruhe nicht gestört worden."

In der portugiesischen Abgeordnetenkammer erklärte der Marineminister nach Verlesung vorstehender Depesche, daß in den portugiesischen Besitzungen Angola und am Congo vollkommene Ruhe herrsche. Der von den Franzosen besetzte Ort liege im Norden der portugiesischen Besitzungen. Der Kapitän des Kreuzers „Bengo" habe auf Grund der unregelmäßigen Form der Besetzung Protest erhoben. Der Minister erinnerte zum Schluß die Kammer an die jüngste Erklärung der französischen Regierung, daß sie die Rede Portugals respektiren würde.

Paris, 19. April. Ein entsetzliches Ereigniß versetzte heute Nachmittag gegen 4½ Uhr die Passanten des Boulevard des Italiens in Aufregung. Der 36jährige Börsencoulissier Altschüler, nach einer anderen Version Altschiedler, ein geborener Hamburger, doch seit 10 Jahren naturalisirter Spanier, stürzte mit einem Revolver aus dem Passage de l'Opéra und schoß fünfmal aufs Geradewohl in die dichte Menschenmenge. Er verwundete einen Bankbeamten tödtlich in der Lunge, einen Weinwirth schwer in der Hüfte und eine Schneiderin unbedenklich an der Schulter. Die Menge stürzte sich auf den Attentäter, entwaffnete ihn und hätte ihn zerrissen, wenn ihn nicht Polizisten geschützt hätten. Aufs Polizei-Kommissariat gebracht, wurde er als irrsinnig erkannt. Er ist ein naher Verwandter mehrerer sehr geachteter Familien aus hiesigen deutschen Finanzkreisen. Die „Rép. Franç." sieht in ihm natürlich einen Franzosenfresser von Beruf, der oft geäußert habe, er müsse einigen Franzosen den Garaus machen.

Rußland und Polen.

D. **Petersburg,** 18. April. (Orig.-Korr. d. „Pos. Z.") Der petersburger „Regierungsanzeiger" beschäftigt sich seit einiger Zeit damit, bald diese, bald jene Nachricht der russischen Zeitungen zu dementiren, aber leider mit wenig Glück. Neulich war es eine recht unwichtige Nachricht der „Nowosti" über einen Wahnsinnigen, dem es gelungen war, in die Todtenkammer zu dringen und daselbst allerlei Unfug zu treiben, welche Nachricht, nachdem sie vom „Regierungsanzeiger" dementirt worden war, am darauffolgenden Tage von mehreren anderen Zeitungen bestätigt wurde, und dieses Mal gilt es einer wichtigen, aber etwas verspäteten Mittheilung der „Russkija Wedomosti", laut welcher die Regierung einer Persönlichkeit 120,000 Dessjatinen Kronswaldungen in dem zwischen dem Ural und der Petschora (Gouvernement Archangelsk) belegenen Gebiete für 36,000 Rubel mit Ratenzahlungen und der Verpflichtung eine Dampfsägemühle noch vor der Enteignung zu bauen, verkauft hatte. Der Verfasser dieser Mittheilung fügte noch hinzu, daß die Verwirklichung eines derartigen Abkommens die Krone um Millionen schädigen, das Gebiet selbst aber vollständig vernichten würde. In seiner mit „Dementi" in fett gedruckter Schrift überschriebenen Zurechtstellung, bestätigt nun der „Regierungsanzeiger" eigentlich diese Nachricht: Nur sind es nicht 120,000 sondern 125,000 Dessjatinen; die Zahlung war auf 10 Jahre vertheilt und der Käufer war außer zum Bau einer Wasser- oder Dampfsägemühle auch noch verpflichtet worden, einige Vorarbeiten zur Gewinnung von Metallen durch Bergbau zu treffen. Der Kaufpreis betrug 37,500 Rubel. Leider war die betreffende Persönlichkeit zu dumm, um die ihr so gebotenen kolossalen Vortheile auszunutzen, oder vielmehr „entsprachen, wie sich der „Regierungsanzeiger" ausdrückt, der Unternehmungsgeist und die Zahlungsfähigkeit derselben nicht den Hoffnungen, die man gehegt" und so wurde denn wegen der von der Persönlichkeit nicht eingehaltenen Verpflichtungen, der 1876 geschlossene Kontrakt am 23. September 1881 für nichtig erklärt, und Rußland dadurch — kann man hinzufügen — vor großem Schaden bewahrt. Bedenkt man, daß diese 125,000 Dessjatinen Wald einen Flächenraum einnahmen, der fast demjenigen von 12 Fürstenthümern Lichtenstein gleichkommt, so kann man sich einen Begriff davon machen, wie wenig vortheilhaft dieses vom Domainenministerium 1876 abgeschlossene Geschäft für Rußland war. Dieses Ministerium hat indessen unter Alexander II. ganz Enormes in dieser Hinsicht geleistet, wie z. B. die Verschenkungen von Baschkiren-Ländereien, die so manchem hohen Würdenträger in diesem Ministerium und auch dem Generalgouverneur von Orenburg Kryshomowsky schließlich unter Alexander III. Stellung und Ehre kostete.

Warschau, 18. April. Ueber das deutsche Element in Warschau, namentlich in seinem Verhältniß zum polnischen läßt sich die „Pet. Ztg." von einem ihrer Warschauer Korrespondenten Folgendes berichten: „Nicht besonders prosperirt hier in Warschau das deutsche Leben, namentlich das geistige und kirchliche, obgleich hier gegen 20,000 Lutheraner leben, nicht gerechnet die reformirten und katholischen Deutschen. Warschau hat keine einzige deutsche periodische Schrift, keine deutsche Zeitung, keine rein deutsche Leihbibliothek. Das deutsche Element wird vom polnischen absorbirt. Am deutlichsten ist das in protestantisch-kirchlichen Dingen bei den Lutheranern zu sehen; die Kirche ist zweisprachig. Jeder Prediger (es giebt ihrer zu Zeiten 5) muß polnisch und deutsch verstehen, sonst erhält er kein Amt. Die polnischen Protestanten sind aber reicher und von Herzen, sagt man, dem Polonismus ergeben; viele verstehen gar kein Deutsch, obgleich sie nur deutsche Namen führen. Der Kirchenrath funktionirt vorzugsweise in polnischer Sprache, die Verwaltungssprache in den Wohlthätigkeitsanstalten ist polnisch. Der Gottesdienst der deutschen Gemeinde fing bis vor kurzer Zeit um 9 Uhr Morgens an, viel unbequemer als der polnische, welcher um 11 Uhr begann. In Warschau ist die protestantisch-lutherische Kirche kein urgermanisches Institut mehr, sondern in gewissem Sinne ein Polonisirungsapparat. Alle Versuche der deutschen Gemeinde, sich zu emanzipiren, scheitern an dem Widerstande des polnischen Theiles. Hierher gehören auch die Kämpfe für und wider den Pastor Angerstein, den die deutsche Gemeinde gern zum Prediger in Warschau haben möchte, den aber der Kirchenrath perhorreszirt, weil er zu kirchlich gesinnt sein soll. — Der kirchliche Sinn der Warschauer lutherischen Gemeinde soll aber wenig entwickelt sein, wenn man ihn nicht nach der Größe der Geldopfer messen will. Am besten wäre es, wenn man besondere Geistliche für die deutsche Gemeinde hätte. Wie weit dieser innerste Antagonismus zwischen Deutsche und Polen geht, erhellt daraus, daß vor einigen Jahren ein ganz ernstes Projekt existirte, die Regierung um einen besonderen Begräbnißplatz für Deutsch-Lutheraner anzugehen. Auf welche Seite die baltischen Lutheraner stehen, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen. Uebrigens gilt für die eigentliche polnisch-protestantische Kirche im Grunde nicht das Lutherthum, sondern die Kirche Calvin's. Ein wahrer Pole ist Katholik und mindestens — Calvinist, dem Lutherthum ist er feindlich, wie der Orthodoxie, was natürlich historische Gründe hat.

— d. Ueber die Affaire Apuchtin entnehmen wir den im „Dziennik Pozn." enthaltenen Korrespondenzen aus Warschau zur Ergänzug des bereits Mitgetheilten noch Folgendes: Trotz dringender Bitten wollte der Rektor der Universität, Blachowieszczenski offenbar aus Furcht nicht zu den Studenten herauskommen; man nahm vielmehr seine Zuflucht zu dem gewöhnlichen Mittel, nämlich zur Polizei, zu Militär und Gendarmerie. Die Polizei führte der wegen seines Ungeschicks, seines Mangels an Takt bekannte Gehilfe des Ober-Polizeimeisters, Wlasowskij; man muß gestehen, daß auch er im Gedränge einen unangenehmen Denkzettel abbekommen hat. Zwischen den Behörden in Petersburg und Warschau gingen in diesen Tagen viele telegraphische Anfragen hin und zurück; Tolstoi in Petersburg telegraphirte schon am 17. d. M. an Apuchtin: „Betrübt Euch nicht; Alles wird gut werden". Die Warschauer Behörde, wie immer in solchen Fällen, sieht sich kraftlos und kann Nichts ohne ausdrücklichen Befehl von oben her thun; auf diese Weise kann, Angesichts der Erbitterung der einen, und der Unbehilflichkeit von der anderen Seite, die Demonstration wer weiß wie lange noch dauern. — Am 18. und 19. d. M. erhielt Apuchtin andauernd Kondolenz-Visiten. Abgesehen davon, daß ihm russische Beamte ihren Besuch machten, haben auch die Professoren der Universität, die polnischen nicht ausgenommen, ihm eine Adresse überreicht. Apuchtin hat von derselben in der Weise Verwendung gemacht, daß er den Untersuchungsrichter bat, dies Dokument den Akten beizufügen. An der Kondolenz-Visite haben auch die Gymnasiallehrer Theil genommen.

Asien.

In Zentral-Asien, auf der Straße von Indien nach Russisch-Turkestan, hat sich ein neuer muhamedanischer Staat gebildet, der nun dazu berufen zu sein scheint, bei einem Kampfe zwischen England und Rußland über die Herrschaft in Asien eine bedeutende Rolle zu spielen. Jenseits des Amu-Darja liegen vier kleine Khanate: Kulab, Darway, Wassa und Schadumani, die theils von Kirgisen, theils von anderen türkischen Stämmen bewohnt sind und bisher bald unter der Botmäßigkeit Bokharas, bald wieder unter der Afganistans standen. An der Spitze eines jeden dieser vier Khanate steht ein Emir. Vor Kurzem brach zwischen zweien dieser kleinen Khanate eine blutige Fehde aus, welche Gelegenheit der Emir von Afganistan dazu benutzen wollte, um seine Oberhoheit über diese vier Khanate wiederherzustellen. Die Fürsten dieser vier Länder kamen ihm jedoch zuvor, indem sie ihren Amtsbruder, den Emir von Kulab, zu ihrem Oberhaupte ernannten und demselben zugleich den Oberbefehl über das Bundesheer übertrugen. Der Emir von Kulab, Mir-Kusch, der in der Stadt Sayad residirt, gehört somit heute zu den Khanen Mittel-Asiens.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 20. April.

* Die Börsensteuerkommission des Reichstags hat heute die erste Berathung des Antrags Wedell — Schlußnotenzwang — erledigt. Die Bestimmungen, welche auf der Voraussetzung beruhen, daß alle Geschäfte, auch die ohne Vermittlung des vereideten Maklers abgeschlossenen, bei diesem angemeldet werden müssen, wurden gestrichen. Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Beifert, den § 6d dahin zu fassen, daß die in Nr. 4a des Tarifs bezeichneten Stempelabgaben nur einmal von jedem Geschäft entrichtet werden; zur Entrichtung verpflichtet ist jeder Betheiligte, Makler, Unterhändler u. s. w. Unter dieser Voraussetzung wurde an Stelle der Stempelabgabe von $\frac{1}{20}$ der Satz von $\frac{1}{10}$ eingefügt. Die zweite Lesung soll nächsten Donnerstag stattfinden. Beim Eintritt in dieselbe will der Abg. Fürst Hatzfeld eine Resolution beantragen, durch welche das gesammte der Kommission vorliegende Material dem Reichskanzler behufs Revision des Gesetzes vom 1. Juli 1881 überwiesen würde. Mit Annahme dieser Resolution wäre die Aufgabe der Kommission erledigt.

* Die Gewerbekommission des Reichstags lehnte gestern die Anträge betreffend den Gewerbebetrieb in den Handwerksstätten der Militärverwaltung, in den Kantinen und ähnlichen Kasernen-Wirthschaften mit 9 gegen 4 liberale Stimmen ab. Abg. Heydemann (nationalliberal) stimmte mit der Majorität.

* Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung des Militärpensionsgesetzes ist zu Montag berufen worden. Der bisherige Vorsitzende derselben, Abg. Pfafferott, ist aus der Kommission ausgeschieden.

* Die Holzzollkommission des Reichstags hat gestern Abend die erste Lesung der Holzzollvorlage beendigt. § 3 wurde auf Antrag des Abg. Holtzmann dahin abgeändert, daß das Gesetz mit dem 1. Oktober 1883 in Kraft tritt. Dafür stimmten die Liberalen und 1 Mitglied des Zentrums, dagegen die Konservativen und die Mehrheit des Zentrums, welche einen früheren Einführungstermin wollten. Demnächst wurde noch eine Uebersicht der eingegangenen Petitionen gegeben.

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Kanalvorlage hat gestern die Regierungsvorlage abgelehnt. In der Spezialdebatte war die Erklärung des Abg. Frhrn. v. Schorlemer-Alst von besonderem Interesse, daß vom schutzzöllnerischen Standpunkt aus der Kanal von Dortmund nach der mittleren Elbe das geringere Uebel sein würde, insofern derselbe die westlichen Provinzen nur mit der Konkurrenz des Inlandes bedrohe; der

---

rüstet hinzu, „die in Kneipen und Schenken sich mit dem niedrigsten Gesindel herumgetrieben hat."

„Wie ich in St. Peter hörte, war sie Bonne oder Kindermädchen bei einer Baronin v. Brandenstein, die mit ihrem Manne in Scheidung lebt, einer überspannten, höchst mysteriösen Dame, die mit keinem Menschen umging. Man erzählt sich von der Familie die seltsamsten Geschichten. Die Person soll lange Jahre die Geliebte des Barons gewesen sein, aber von der Baronin eine bedeutende Summe erhalten haben, um in dem Ehescheidungsprozeß gegen den Mann als Zeugin aufzutreten."

„So viel steht fest, daß in der Familie Brandenstein ganz schauderhafte Dinge vorgegangen sind. Während unserer Anwesenheit in St. Peter wollte der Baron seiner Frau ihr Kind rauben lassen, woran er jedoch durch die Dazwischenkunft des Professors und der Bonne gehindert wurde. Der Vorfall machte ein großes Aufsehen und war für alle Betheiligte höchst unangenehn und kompromittirend weil sich das Gericht einmischte."

„Mit einer so zweideutigen Person," faßte die Geheimräthin das Urtheil dieser weiblichen Vehme zusammen, „können wir unmöglich verkehren. Ich lasse mich verläugnen."

„Wir nehmen den Professor nicht an," gelobte die Frau Konsistorialräthin feierlich.

„Ich ignorire seine Frau," bekräftigte Agathe, „und spreche kein Wort mit ihr."

In dieser Weise wurde die Acht über das Ehepaar verhängt und Hanka von den Damen förmlich in Baun gethan. Nicht ganz so streng wie die Frauen urtheilten die Männer über die Heirath des Professors, obgleich auch sie mit seinem Schritt nicht einverstanden waren und seine Handlungsweise nicht begreifen konnten.

Selbst der Doktor Hauenschild wagte nicht, seinen Freund offen zu vertheidigen, wenn er ihn auch nach Kräften zu entschuldigen und das strenge Urtheil, so weit dies seine Verhältnisse und seine Beziehungen zu der Familie der Geheimräthin als Verlobter ihrer Tochter gestatteten, zu mildern suchte.

Unbekannt mit diesen ihn so nahe berührenden Vorgängen und unbekümmert um die ganze Gesellschaft, verlebte unterdessen der Professor mit Hanka die glücklichsten Flitterwochen, nachdem er sich wenigstens äußerlich mit seiner Mutter versöhnt hatte. Vorläufig fühlte er sich so glücklich und zufrieden im Besitz seiner jungen Frau, daß er nicht die geringste Sehnsucht nach seinen alten Bekannten empfand und mit Ausnahme seines Freundes, des Doktors Hauenschild, keinen Menschen aufsuchte.

An Hanka's Seite vergaß er die ganze Welt, vernachlässigte er die Gesellschaft. Sie war ihm der Inbegriff alle Wünsche, das höchste Ideal reiner Weiblichkeit, die Verkörperung seiner poetischen Träume, seine Mignon, sein Käthchen von Heilbronn, die blaue Blume der Romantik.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe von der Amsterdamer Kolonial-Ausstellung.

II.

(O. v. B.) Kosmopolitisch wird diese Ausstellung sich ansehen. Ein ganzes javanisches Dorf, wie es leibt und lebt wird in den Amsterdamer Ausstellungspark verpflanzt, und die zopftragenden Söhne des Reiches der Mitte werden fächerwedelnd in diesem Weltwunderpark umherwandeln, während aus den Kehlen von nicht weniger als 1000 Sängern der Begrüßungshymnus für die Völker aller Zungen ertönt, und vom Thurme der reformirten Hauptkirche das Glockenspiel von 36 Glocken harmonisch herüberklingt. Schon die Stadt mit ihren 290 Brücken, die zu 90 Häuserinseln führen, mit ihrer 360 Schritte langen, 35 Bogen zählenden Hauptbrücke, ihren Wohlthätigkeits-, Kunst- und Wissenschafts-Anstalten, die palastähnlich erbaut, den Kultursinn des Holländers preisen, — schon die Kanäle, Deiche, Docks und Verkehrsanstalten aller Art, die hundert Fabriken, die merkwürdigen Diamant-Mühlen, die schönen Spaziergänge und lustigen Unterhaltungs-Lokale sind eines Aufenthalts von Wochen werth. Wie sehr sich nun durch die Zusammenstellung der Natur- und Industrie-Erzeugnisse aller Zonen durch das Zuströmen der Einkäufer und Gewerbekundigen, der Agenten und Makler die Rührigkeit des Amsterdamer Verkehrs, die Vielfarbigkeit seiner Schaugegenstände mehrt, ist leicht zu ermessen.

Vom großartigen Leben im Hafen, der von Schiffen aller seefahrenden Völker wimmelt, soll hier noch gar nicht die Rede sein; davon hat ein besonderer Abschnitt zu sprechen. Wohl aber soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß schon die reichen Schätze der Gemäldegallerieen, voll von Meisterwerken der niederländischen Schulen, eine Wallfahrt nach den Gestaden der Amstel lohnen. Dazu kommt nun das wissenschaftliche, das humanitäre Interesse, welches durch die Reihe von Kongressen, die der Ausstellung zur Seite gehen, erregt und genährt wird. Jene rechts- und menschenfreundlichen Bestrebungen, die das Völkerleben friedlicher, fruchtbringender, geordneter machen wollen, sie schließen sich so natürlich an die universelle Schaustellung eines Güteraustausches an, der nur unter den Segnungen des Friedens und der Rechtssicherheit zur vollen, mannigfaltigsten Entwicklung gedeihen kann.

Man braucht nur im Amsterdamer Entrepot einen Blick auf die Ueberschriften der Magazine zu werfen: „Amerika, Afrika, Cuba, Archangel, St. Petersburg, Smyrna, Hamburg, London u. s. w.", so erkennt man hier den Zentralpunkt des Weltverkehrs in jenen Waaren, die eigentlich nicht zum täglichen Brod gehören und die doch keine Haushaltung entbehren möchte: Kaffee, Zucker, Reis, Zimmt u. dgl., dann der kostbare Farbstoff, um den die Chemie mit der Schifffahrt ringt, der Indigo. Diese und andere Kolonialgüter lagern hier in großen Mengen, um zum Theil noch auf der Ausstellung die prüfenden Kennerblicke über sich ergehen zu lassen.

In dem Maße als die deutsche Binnenschifffahrt, die Kanalisation, die Tauerei u. s. w. fortschreitet und wir so bequemere, wohlfeilere Frachtwege von und zu den holländischen Seehäfen erhalten, in dem Maße wächst auch das deutsche Handelsinteresse an dem Gedeihen dieser Hafenplätze. Sind ja doch die Holländer nicht mehr so engherzig, fremde Nationen vom Verkehr mit ihren Kolonien ausschließen und sie auf die Theilnahme (als Käufer) an den großen Amsterdamer Auktionen beschränken zu wollen. Erst unlängst hat sich in Holland eine musterhaft organisirte Exporthandelsgesellschaft für Südafrika gebildet, welche um Zutritt zu einem bisher rein englischen Absatzgebiet ringt; und diese Gesellschaft läßt auch deutsche Fabrikanten und Großhändler an ihrem gut geleiteten Verkehr Theil nehmen, falls solche nur in Holland durch einen der Gesellschaft beigetretenen Agenten repräsentirt sind und sich den Satzungen anschließen. — Ja, es wird eine Schule praktischer, von Phrasen und Illusionen ganz freier Kolonialpolitik sein, welche der deutsche Ausstellungsbesucher diesen Sommer über in Amsterdam durchmachen wird oder doch durchmachen kann, wenn er Zeit und guten Willen dazu hat. Neben weit mehr gemüthlichen Vergnügungen als die Pariser Ausstellung von 1878 bot, wird die Amsterdamer Kolonial-Ausstellung eine Bereicherung des kaufmännischen und national-ökonomischen Wissens bringen, wie sie nie auf so kleinem Raum in so kurzer Zeit der Welt geboten wurde.

Kanal nach den Ems- und Nordseehäfen werde aber die Konkurrenz des Auslandes herbeiführen und deshalb müsse er dieses Projekt entschieden zurückweisen. Herr v. Schorlemer bestritt auch, daß der Kanal nach den Emshäfen die holländische Konkurrenz brach legen werde; wenn das geschehen solle, so sei das nur durch die — Annexionen möglich. Seitens des Abg. Dr. Hammacher (Essen) war unter Zurückziehung des früheren Antrags, der die Kanalstrecke Dortmund — Ems- und Nordseehäfen als Theilstrecke des Gesammtprojektes bewilligen wollte, folgender neue Antrag eingebracht worden und zwar in Gemeinschaft mit den Abgg. Marcard (Lingen), Dr. Natorp, v. Eynern, Bödiker: den § 1 wie folgt zu fassen: „Zur theilweisen Ausführung eines Schifffahrtskanals, welcher bestimmt ist, den Rhein mit der Ems, Weser und Elbe zu verbinden, — und zwar zunächst für den Bau der Kanalstrecke von Dortmund über Henrichenburg, Münster, Bevergern, Neudörpen nach der unteren Ems in Gemäßheit der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten festzustellenden Projekte, wird der Staatsregierung die Summe von . . . . . Mark zur Verfügung gestellt." Für den Fall der Annahme dieses Antrags schlug Dr Hammacher eine Resolution vor, die Regierung aufzufordern: „1) das Projekt der Fortsetzung des Schifffahrtskanals Dortmund-Bevergern nach dem Rhein einerseits, nach der mittleren Elbe andererseits technisch feststellen zu lassen, und dem Landtage in nächster Session, jedenfalls sobald als möglich, eine Vorlage wegen Ausführung desselben zu machen; 2) die Verbesserung des Schifffahrtsweges, welcher die Oder mit der oberen Spree verbindet, baldigst auszuführen." Nachdem der ursprüngliche, von dem Abg. Jungk wiederaufgenommene Antrag (Dortmund-Ems-Nordseehäfen als Theilstrecke) mit allen gegen 5 Stimmen, der Antrag Hammacher und Gen. mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt worden, wurde mit derselben Majorität folgende von den Abgg. Gärtner, Sachse, v. Gerlach, Baron v. Monschaw, v. Detten, Hermes beantragte Resolution angenommen: „Die königl. Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf betreffend den Bau eines Schifffahrtskanals vom Rhein (Ruhrort) in der Richtung Dortmund, Henrichenburg, Bevergern, Minden, Hannover nach der mittleren Elbe, mit einem Zweigkanal von Bevergen nach der unteren Ems — vorzulegen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. April.

r. [Der Stadtrath v. Chlebowski], welcher im Jahre 1858 in das Magistratskollegium eingetreten und gegenwärtig das älteste Magistratsmitglied ist, feierte heute sein 25jähriges Jubiläum. Die Mitglieder des Magistrats, sowie eine aus dem Geh. Kommerzienrath B. Jaffé, Justizrath Mützel und Rechtsanwalt v. Jażdzewski bestehende Deputation der Stadtverordneten-Versammlung begaben sich 12 Uhr Mittags in die Wohnung des Jubilars. Oberbürgermeister Kohleis beglückwünschte denselben im Namen der beiden städtischen Körperschaften und überreichte ihm alsdann folgendes Diplom:

„Wir, der Magistrat der Stadt Posen, verleihen hiermit in Uebereinstimmung mit der unterzeichneten Stadtverordneten-Versammlung Herrn Stadtrath L. v. Chlebowski, welcher heute vor 25 Jahren als Stadtrath in Eid und Pflicht genommen worden ist und seit dieser Zeit sein Amt in Ehren bekleidet und desselben mit unermüdlichem Eifer, mit strengster Gewissenhaftigkeit und erprobter Berufstreue gewaltet hat, auf Grund des § 34 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1850 das Prädikat Stadtältester. Urkundlich unter dem Siegel der Stadtgemeinde und der behördlichen Unterschrift.

Posen, den 21. April 1883.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung."

Der Jubilar, welcher von dieser Ehrenbezeugung sichtlich überrascht war, äußerte seinen Dank in bewegten Worten.

r. [Im Verein der deutschen Fortschrittspartei] wird der Schriftsteller Waldow, ein in Berlin sehr beliebter Redner der Partei, am 24. d. M. einen Vortrag über die Rückschritte in der Gewerbeordnungs-Gesetzgebung halten. Wir verfehlen nicht, auf diesen Vortrag, der ein gewiß sehr zeitgemäßes Thema behandelt, aufmerksam zu machen. Wie bei allen derartigen öffentlichen Vorträgen, welche von dem Vereine veranstaltet werden, steht auch diesmal Jedermann der Eintritt frei.

— **Personalien.** Der Staatsanwalt Jentzsch in Schneidemühl ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Wanzleben ernannt. — Die Referendare Hamburger und Ullmann im Bezirk des Oberlandesgerichtes zu Posen sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

— **Ordensverleihungen.** Dem Haupt-Steueramts-Assistenten, Ober-Steuer-Kontroleur Kiesewetter hierselbst ist der Kronenorden 4. Klasse und dem Steuer-Einnehmer Schultz in Rawitsch bei seiner Pensionirung der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— **Geschäftsgang.** Die bei der hiesigen städtischen Verwaltung in steter Zunahme begriffenen Geschäfte und damit verbundenen Korrespondenzen, erfordern täglich eine sehr große Zahl von Unterschriften. Um den Geschäftsgang zu erleichtern ist mit dem 19. d. M. eine Verfügung in Kraft getreten, nach welcher gewisse Verwaltungsangelegenheiten, ähnlich wie dies bei anderen größeren Behörden geschieht, nur mit der Unterschrift des betreffenden Ressort-Dezernenten in Abgang gebracht, die Verwaltungssachen allgemeineren Inhalts aber vom Dirigenten mit vollzogen werden. Der Mitunterzeichnung des Magistrats-Dirigenten sollen unterliegen: alle Korrespondenzen 2c., welche die persönlichen Verhältnisse der städtischen Beamten oder etwaige gegen letztere gerichteten Beschwerden betreffen, der mit vorgesetzten Behörden, sowie der Landarmen-Direktion und der Stadtverordneten-Versammlung geführte Schriftwechsel, der mit gleichgestellten Behörden geführte Schriftwechsel insoweit, als derselbe sich auf die allgemeine Verwaltung bezieht, ferner Verwaltungssachen generellen Inhalts, Prozeßsachen und sämmtliche Kassenanweisungen, sowie Reklamationsbescheide. Im Uebrigen werden die Korrespondenzen den schon bestehenden fünf Büreaus entsprechend der gegenwärtigen Eintheilung unter der Firma I. der Magistrat, Abtheilung für Schulwesen,

II. „ „ „ „ Armen- und Krankenwesen,
IIa. „ „ „ „ Waisenrathssachen,
III. „ „ „ „ Bauwesen,
IV. „ „ „ „ Steuerwesen,
V. „ „ „ „ Kassenwesen 2c.

von jetzt ab nur die Unterschrift der betreffenden Dezernenten führen, oder zum Theil auch von den Büreau Vorstehern beglaubigt sein.

* **Das Benefiz für Frl. Schwarzenberg,** welches aus Rücksichten der Inszenirung und der Einstudirung hatte verschoben werden müssen, findet nunmehr mit Bestimmtheit am nächsten Montag statt. Zur Aufführung gelangt, wie bereits bekannt, „Fedora", das neueste Drama von Victorien Sardou. In Berlin, Hamburg, Dresden, Nürnberg, auch in London hat das Stück den durchschlagendsten Erfolg erzielt. Bei dieser Gelegenheit mag ein kleines Kuriosum erwähnt werden. Die „Fedora" wird im Londoner Haymarket-Theater gegeben. Obwohl nun das Stück durchaus frei von jedweder Frivolität ist, so sah sich die Direktion doch veranlaßt, der Prüderie des englischen Publikums zwei Konzessionen zu machen. Von der Voraussetzung ausgehend, daß Engländerinnen es „shocking" finden würden, wenn Fedora im Vorspiel allein in der Nacht die Wohnung ihres Verlobten aufsuchte, gab man der Heldin eine Kammerfrau mit. Ferner wird zu Anfang des letzten Aktes ausdrücklich gesagt, daß Fedora und Loris Ipanow, der Held des Stückes längst verheirathet seien. — Hinsichtlich der Rolle, die unsrer verehrten Benefiziantin zufällt, sei bemerkt, daß dieselbe eine der schwierigsten des modernen Dramas überhaupt ist. Mit um so größerer Spannung darf man deren Auffassung und Wiedergabe durch die Benefiziantin entgegensehen.

d. **Zu dem Prozesse über die Lotterie**, welche im vorigen Jahre von polnischer Seite im Viktoriapark veranstaltet wurde, und welche, wie schon mitgetheilt, den Haupt-Arrangeurs nicht billig zu stehen gekommen ist, bemerkt der „Orendownik", welcher schon damals über den dabei an den Tag gelegten Leichtsinn mancherlei Bemerkungen gemacht hatte: „So endete diese traurige Sache, bei der nicht zu erkennen ist, worüber man sich mehr wundern soll, über die besondere Naivetät oder auch den Leichtsinn bei den sogenannten „patriotischen Arbeiten". Das Ganze ist fürwahr eine grelle Charakteristik sowohl unserer Verhältnisse als unserer Leute; es ist auch nicht ohne guten Einfluß auf die Gemüther vornämlich der hiesigen Jugend geblieben, welche doch einmal von dem Glauben an dumme patriotische Phrasen kurirt werden, und sich abwenden mußte von Leuten, die nur mit solchen Phrasen zu arbeiten verstehen."

r. **Feuermeldestation.** Auf St. Roch (Städtchen) wird eine Feuer-Meldestation, und zwar in der Wolff'schen Restauration, eingerichtet; die Arbeiten werden gegenwärtig ausgeführt. Ebenso wird beabsichtigt, auch auf der Zawade eine Feuermeldestation einzurichten, so daß also diese beiden vor den Thoren der Festung liegenden Stadttheile künftig mit der Feuerwache telegraphisch verbunden sein werden.

r. **Versuchte Diebstähle.** Gestern Nachmittags fuhr ein mit Oelkuchen beladener Wagen langsam durch das Ritterthor vom Bahnhofe her; im Thore kletterten zwei kleine „Flibustier" unbemerkt auf den Wagen und warfen nach und nach 13 Oelkuchen herab, um dieselben später aufzulesen; ein Schutzmann jedoch hatte das Manöver bemerkt und verfolgte die Jungens, so daß diese genöthigt waren, die Kuchen liegen zu lassen, welche gegenwärtig polizeilich asservirt sind. — In der Nacht vom 19.—20 d. M. wurde auf dem neuen Kasernenhofe bei Bartholdshof ein Hühnerdiebstahl versucht; der Dieb war schon in den Hühnerstall eingebrochen, der Wächter wurde jedoch aufmerksam und vertrieb den Dieb, welcher in aller Eile davonlief und seine Mütze, sowie einen Sack, in welchem bereits ein Huhn steckte, zurückließ.

r. **In der Dorfgemeinde Jerzyce,** bekanntlich der größten in unserer Provinz, beträgt die Anzahl der schulpflichtigen Kinder gegenwärtig 1182, von denen 901 katholisch, 277 evangelisch, 4 mosaisch sind.

? **Wongrowitz,** 19. April. [Unglücksfall.] Dieser Tage hat sich hier ein recht beklagenswerther Unglücksfall ereignet. In der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters M. waren auch die Gebrüder S. beschäftigt. Der jüngere, kaum 17 Jahr alt, war von seinem älteren Bruder herbeigerufen, um den Transportwagen, mit welchem die Hölzer an die Kreissäge gebracht werden, heranschieben zu helfen. Bei dieser Hilfeleistung ist derselbe über seine eigenen Holzpantoffeln gestolpert und dabei auf die Kreissäge gefallen, wobei ihm ziemlich das ganze Gesäß und das linke Bein am Oberschenkel abgerissen worden ist. Der Unglückliche soll sich verhältnißmäßig wohl befinden, die Aerzte zweifeln aber an seinem Aufkommen.

✳ **Unruhstadt,** 20. April. [Distrikts-Amt.] Nachdem der hiesige Distrikts-Kommissarius Lehmann mit der interimistischen Verwaltung der Kreis Steuer-Einnehmer-Stelle zu Schroda beauftragt worden ist, sind die Amtsgeschäfte des Polizei-Distrikts-Amts zu Unruhstadt dem Premier-Lieutenant Blumenau übertragen worden.

△ **Aus dem Kreise Buk,** 20. April. [Tollwuth. Straßenbäume.] In Borzyslaw ist vor Kurzem ein tollwuthkranker Hund frei umhergelaufen und ist deshalb die Ankettung sämmtlicher Hunde in den Ortschaften Borzyslaw, Ujazdek und Ptaszkowo bis zum 30. Juni d. J. polizeilich angeordnet worden. — Die Gemeinde- und Gutsvorstände sind aufgefordert worden, die Bepflanzung der öffentlichen Wege in diesem Frühjahre überall, wo die Bepflanzung lückenhaft ist oder etwa ganz fehlt, ordnungsmäßig zu bewirken.

○ **Lissa,** 20. April. [Zuchtvieh-Markt.] Wie wir seiner Zeit mittheilten, war Seitens des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben beschlossen worden, am 17. Mai d. J. in hiesiger Stadt eine Mastvieh-Ausstellung und eine Verloosung zu veranstalten, und war auch hierzu vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden. Es ist aber von einer Ausstellung Abstand genommen und wird daher am genannten Tage nur ein Zucht- und Fettvieh-Markt hierselbst abgehalten werden.

♌ **Samter,** 20. April. [Unglücksfall. Polizeidistrikts-Bezirke. Wahlen.] Am 14. d. M. ließ der Wirth G. zu Ottorowo einen Brunnen graben. Als derselbe schon sehr tief war und nur noch ein Arbeiter sich unten befand, wollte der Wirth vermittelst einer großen Leiter hinabsteigen, aber der Boden wankte unter seinen Füßen; er brach durch, stürzte in die Tiefe und wurde verschüttet. Wahrscheinlich war es unterlassen worden, den Boden abzusteifen. Bis in die späte Nacht hinein arbeiteten die Leute, den Schutt aus dem Brunnen zu entfernen und es gelang ihnen auch, den G. auszugraben. Er war bewußtlos, kam aber bald wieder zu sich. Erst am anderen Tage früh gegen 6 Uhr erfuhren Amtsrath Sasse und sein Inspektor Tielemann von diesem Vorfall. Sie boten ihre Arbeiter auf und ließen nach dem verunglückten Arbeiter graben, doch gelang es erst in der Mittagsstunde, die Leiche aufzufinden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Vom 1. Mai d. J. tritt eine anderweitige Eintheilung der Polizei-Distrikts-Bezirke Samter und Scharfenort in Kraft, wonach an die Stelle dieser zwei Distrikte die Polizei-Distrikte Samter (Süd) und Samter (Nord) treten. Beide haben ihren Amtssitz in hiesiger Stadt. — Es sind in unserem Kreise gewählt und bestätigt: der Müller Liszynski in Sendzinko und die Wirthe Bartkowiak in Sendzyn und Paluszak in Sendzinko, ersterer als Schulkassenrendant der katholischen Schulgemeinde Sendzinko und letztere als Vorsteher der genannten Schule; der Wirth und Schulze Schnell in Kozmin als Ortserheber; der Häusler Holka zum Waisenrath für die Gemeinde Sloponowo und der Vogt Skorupski als solcher für die Gemeinde Gąsawy.

□ **Ostrowo,** 20. April. [Vom Gymnasium. Krankheiten.] Der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schlüter ist vom hiesigen Gymnasium an das Marien-Gymnasium zu Posen in gleicher Eigenschaft versetzt worden. Sein Abgang wird allgemein bedauert. An die hiesige Anstalt sind die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Muche vom Mariengymnasium zu Posen und Dr. H. Heine vom Gymnasium zu Gnesen versetzt. — Der Typhus scheint hier ziemlich erloschen; es sind nur noch Rekonvaleszenten in ärztlicher Pflege und von neuen Erkrankungsfällen hörte man in letzterer Zeit nichts mehr. Dagegen grassiren Scharlach und Diphtheritis in der Umgegend und in der Stadt unter den Kindern und sind auch bereits einige Sterbefälle vorgekommen.

♒ **Schneidemühl,** 20. April. [Gesangsfest. Personalien. Besitzveränderung. Gefängnißbau.] Der Vorstand des deutschen Sängerbundes zu Bromberg hat den hiesigen Gesangvereinen mitgetheilt, daß das nächste Bundesfest im Juli k. J. in Schneidemühl abgehalten werden soll. Das Programm wird von den hiesigen Gesangvereinen aufgestellt und demnächst den einzelnen Vereinen übersandt werden. — In Usch sind zu Schulvorstehern gewählt für die katholische Schulgemeinde der Seminardirektor a. D. Licentiat Speers und der Ackerbürger Müller, für die evangelische Schulgemeinde der Ackerbürger Schneider und der Handelsmann Woyke, für die jüdische Schulgemeinde die Kaufleute Tobias und Rosendorf. — Das Gut Freundsthal bei Samotschin ist von dem Oberinspektor Majunke zu Czeslawice käuflich erworben worden. — In Kolmar i. P. soll für das dortige Amtsgericht ein neues Gefängniß errichtet werden. Zur Vergebung der Arbeiten ist bereits ein Termin ausgeschrieben worden. Die Anschlagssumme beziffert sich inkl. der Nebenbauten auf 28,830 M.

II **Bromberg,** 20. April. [Zum Bahnprojekt Bromberg-Crone-Tuchel.] Die in der Angelegenheit betreffend das Bahnprojekt Bromberg-Crone a. B.-Tuchel zu heute Mittag im Herm. Krause'schen Lokale hierselbst auf Einladung des Herrn Oberbürgermeister Bachmann zusammenberufene Versammlung war von ca. 70 Personen, welche zum größten Theile dem Stadt- und Landkreise Bromberg und dem Kreise Tuchel angehörten, besucht. Herr Oberbürgermeister Bachmann, welcher als Vorsitzender die Versammlung eröffnete und leitete, wählte zu seinen Beisitzern die Herren Grafen Königsmark-Kamnitz und Gutsbesitzer Altag-Hohenfelde. Der Vorsitzende gab zunächst eine kurze geschichtliche Darstellung des in Rede stehenden Projekts, bemerkte, daß dasselbe bereits im Jahre 1871 entstanden sei, dann aber geruht habe, und erst in neuerer Zeit wieder aufgenommen sei, um nun voraussichtlich endlich seine Realisirung zu finden. Er bemerkte demnächst weiter, daß Herr Handelskammersekretär Hirschberg als Referent in dieser Sache ein Exposé ausgearbeitet habe, welches derselbe zur Kenntniß der Versammlung bringen werde. Es geschah dies seitens des Herrn Hirschberg. In demselben wurden in treffender Weise die Vortheile nachgewiesen, welche durch die projektirte Bahn dem Kreise Tuchel und Bromberg 2c. erwachsen. Nach einer kurzen Debatte, in der es sich vornämlich darum handelte, daß den Wünschen der Besitzer des Landkreises Bromberg Rechnung getragen und die Trace nach Crone a. B. so westlich wie irgend möglich gelegt werden soll, nahm die Versammlung folgende von dem Vorsitzenden eingebrachte Resolution an: „Die heutige Versammlung zahlreicher Vertreter der Städte resp. Kreise Bromberg, Crone a. B. und Tuchel erachtet den Bau einer normalspurigen Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Bromberg über Crone a. B. nach Tuchel durch die wirthschaftlichen Interessen der genannten Städte resp. Kreise für dringend geboten, sowie für hinreichend rentabel und beschließt deshalb, das Bahnprojekt Bromberg-Crone a. B.-Tuchel unter Festhaltung einer westlichen (möglichst Wilhelmsort berührenden) Kurve zwischen Bromberg und Crone a. B. nach Kräften zu fördern, insbesondere durch ein neu zu wählendes Agitations-Komite energisch weiter verfolgen zu lassen." Demnächst wurde ein aus 35 Mitgliedern bestehendes Agitationskomite gewählt, dem außer den Vertretern der betreffenden Kreise und Städte (Landräthe und Bürgermeister) noch die Herren Kolwitz, Wenzel, Buchholz, C. A. Franke, Vertreter der hiesigen Handelskammer, Handelskammersekretär Hirschberg, sämmtlich von hier, ferner als Vertreter des Landkreises die Gutsbesitzer resp. Rittergutsbesitzer v. Alvensleben-Ostrometzko, Graf Königsmark-Kamnitz, Speichert-Mocheln, Reinsdorf-Szutki, Rahm-Woynowo, Altag-Hohenfelde, Caspary-Liskon, Stadträthe Lodz und Buchholz in Crone a. B. und die Kaufleute Martins und Schmidt in Tuchel angehören. Auf den Antrag des Herrn Landraths Müller zu Tuchel beschloß die Versammlung noch, daß ein Ausschuß dieses Komites sich sofort nach Berlin begiebt, um im Interesse des in Rede stehenden Bahnprojekts an geeigneter Stelle zu wirken. Damit war die Versammlung, welche um 11½ Uhr begann und bis 12½ Uhr währte, beendet und wurde vom Vorsitzenden geschlossen, nachdem auf Antrag des Herrn Banquier Aronsohn dem Vorsitzenden durch Erheben von den Sitzen der Dank der Anwesenden für seine Bemühungen dargebracht worden war.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 21. April. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der Kronprinz ist mit dem Prinzen Wilhelm, dem Erbgroßherzog von Baden, dem Erbprinzen von Meiningen und dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bei unfreundlichem Wetter hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Generalität, den Spitzen der Behörden und einer Offizierdeputation empfangen worden. Der Herzog Paul von Mecklenburg wollte mit dem Großfürsten Wladimir den Kronprinzen empfangen, kam aber zu spät. Auf dem Luisenplatze stürzte ein prachtvolles Pferd ihrer Equipage und blieb auf der Stelle todt. Beide Fürsten verließen ihre Kutsche und stiegen zum Kronprinzen ein, der ihnen gerade begegnete. Schon seit dem frühen Morgen bildet das Publikum, hoch und niedrig in tiefe Trauer gekleidet, Spalier beim Schloß und in den Hauptstraßen. Die hier eingerückten Eskadrons der Mecklenburger Dragoner und die kombinirte Kompagnie der 90 brachten ihre Feldzeichen in das Schloß. Ueber 1000 Veteranen sind aus dem ganzen Lande mit ihren Fahnen eingetroffen. Extrazüge aus Rostock, Büchen und Wismar bringen große Menschenmassen herbei. 29 Fürsten werden dem Sarge folgen. Auf fast allen Häusern wehen Trauerflaggen.

Bern, 21. April. Der Nationalrath hat mit 67 gegen 59 Stimmen den Rückkauf der Centralbahn abgelehnt, damit ist die Verstaatlichung definitiv abgelehnt.

Konstantinopel, 21. April. Wenn die Botschafter sich über Bibdoda nicht einigen, dürfte in der nächsten Konferenz ein anderer Kandidat vorgeschlagen werden. Rustem soll bereits Weisung haben, die Provinz bis zur Ankunft eines Nachfolgers zu verwalten. (Sämmtliche wiederholt.)

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin**, 21. April, Abends 7 Uhr.

Reichstag. Krankenkassengesetz. Hirsch plädirt für den Antrag Ausfeld (durch Ortsstatut zu regelnde fakultative Versicherung landwirthschaftlicher Arbeiter). Uhden (konservativ) im Gegensatz zu anderen Fraktionsgenossen gegen den § 1A (obligatorische Versicherung landwirthschaftlicher Arbeiter) und für den Antrag Hertling (fakultative Versicherung derselben.) Lasker für die Kommissionsanträge und die Nothwendigkeit staatlichen Versicherungszwangs. Ohne die landwirthschaftlichen Arbeiter verliere die Vorlage für ihn erheblich an Werth.

Der Reichstag lehnte alle Amendements, auch das von der Regierung befürwortete Hertlings ab und nahm die Paragraphen 1a und 2 nach der Kommissionsfassung, 3 nach der Regierungsvorlage (Ausschließung der Beamten), 4 und 5 nach der Kommissionsfassung an. Fortsetzung Montag.

— Die (bereits erwähnte) außerordentliche madagassische Gesandtschaft ist zur Abschließung eines Handelsvertrages mit Deutschland hier eingetroffen.

München, 21. April. Der Reichsrath lehnte die Regierungsnothstandsvorlage ab und nahm dafür den Antrag des Prinzen Ludwig, wonach auf die Einzelbeschädigten 1,075,000 Mark, für die Distrikte und Gemeinden 50,000 Mark und für die Wiederherstellung der Rheindämme 110,000 Mark entfallen, an. Die Einzelunterstützungen sind nicht rückzahlbar. Minister Feilitzsch hob die nachahmenswerthen Vorgänge Preußens, Hessens und der Reichslande hervor.

Aus dem Gerichtssaal.

✻ **Posen**, 20. April. [Schwurgericht. Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Urkundenfälschung.] Die Arbeiterfrau Josefa Walkowiak aus Dalne ist beschuldigt, ihre dreijährige Stieftochter Marianna vorsätzlich derartig gemißhandelt zu haben, daß dieselbe in Folge der erlittenen Mißhandlungen gestorben ist. Die Angeklagte ist seit ¾ Jahren mit dem Arbeiter Valentin Walkowiak verheirathet. Letzterer hatte aus früheren Ehen 3 Kinder, von denen das jüngste, die dreijährige Marianna, der Stiefmutter besonders deswegen verhaßt war, weil es unreinlich war. Das Kind wurde von der Angeklagten wegen dieses Fehlers jedesmal in der brutalsten Weise gemißhandelt. Sie schlug es mit den Fäusten, mit der Ruthe, sie soll es sogar wiederholt mit einem Spatenstiel gezüchtigt haben. Als sich das Kind im Januar d. J. wieder einmal verunreinigt hatte, nahm es die Angeklagte und tauchte es mehrere Male in einen mit Jauche gefüllten Eimer und ließ es dann etwa eine Viertelstunde unbekleidet auf dem Lehmboden der ungeheizten Stube stehen. Erst als die Kleine sich vor Kälte nicht mehr auf den Beinen halten konnte, nahm sie dieselbe und legte sie in die Wiege, ohne sie jedoch zu bedecken. Erst eine mitleidige Nachbarin, welche dazu kam, deckte das zitternde Kind mit Stroh zu, dasselbe starb noch am nämlichen Tage. Bei der Sektion fanden sich am Körper des Kindes verschiedene Spuren der rohesten Mißhandlungen und ist nach dem Gutachten der Sachverständigen der Tod in Folge der unmenschlichen Behandlung eingetreten. Die heutige Beweisaufnahme bestätigte die Behauptungen der Anklage vollständig. Der Spruch der Geschworenen lautete denn auch auf „Schuldig", jedoch unter Annahme mildernder Umstände, das Urtheil der Gerichtshofes auf 3 Jahr Gefängniß.

Demnächst wurde gegen die beiden Arbeiter Stanislaus Dukert und Wojciech Staniszewski wegen Urkundenfälschung verhandelt. Der Angeklagte Staniszewski sollte am 12. August v. J. eine wegen Diebstahls gegen ihn erkannte zweitägige Gefängnißstrafe verbüßen. Er überredete den Mitangeklagten Dukert, die Strafe gegen Entschädigung von 2 Mark pro Tag für ihn abzusitzen. Dieser ging auch darauf ein und ließ sich vom 12. bis 14. September einsperren. Mit dem Entlassungsschein auf Wojciech Staniszewski lautend kehrte er wieder und ließ sich sein „Honorar" auszahlen. Die edle That blieb aber nicht verborgen. Beide Angeklagten waren geständig und wurde jeder zu einer Gefängnißstrafe von zwei Wochen verurtheilt.

♒ **Schneidemühl**, 20. April. [Schwurgericht.] In der heutigen Schwurgerichtssitzung kam die Anklagesache wider den Müllergesellen Grzybkowski aus Budsin wegen versuchter Nothzucht, vorsätzlicher Körperverletzung und Bedrohung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde schuldig befunden und zu 2 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Die zweite Sache wider den Ackerwirth Dräger aus Niekosken wegen wissentlichen Meineides wurde vertagt.

Gestern standen ebenfalls zwei Sachen zur Verhandlung an, von denen die Sache wider den Knecht Friedrich August Polinski aus Abbau-Schrotz wegen unzüchtiger Handlungen, begangen an einer Taubstummen, mit Freisprechung endigte und die Sache wider den Arbeiter Rohbeck aus Tütz wegen Unzucht und versuchter Nothzucht vertagt wurde.

Staats- und Volkswirthschaft.

B. **Von der preußisch-russischen Grenze**, 19. April. (Original-Bericht der „Posener Zeitung.") Im Monat März d. J. wurden auf der königlichen Ostbahn folgende beladene Achsen im Durchnitt pro Tag befördert:

Von Eydtkuhnen nach Westen	197	Achsen	(162)
„ Ottloschin „ „	102	„	(93)
Nach Osten von Eydtkuhnen	49	„	(39)
„ „ „ Ottloschin	94	„	(92)
„ „ „ Berlin	232	„	(278)
Nach Berlin von Osten	367	„	(406)

Die eingeklammerten Zahlen gelten für die beförderten Achsen im Vorjahre. Der Verkehr von Rußland via Eydtkuhnen übersteigt den des Vorjahres um 35 Achsen pro Tag, während der Verkehr auf der ganzen Route von Osten nach Berlin um 39 Achsen pro Tag zurückgegangen ist. Diese auffallende Thatsache hat darin ihren Grund, daß im März v. J., welcher sehr milde war, mehrere Handelsartikel befördert werden konnten, die in dem kalten März d. J. wegen des leichten Verderbens per Bahn zur Versendung nicht gelangen konnten. Flachs, Hanf, Heede, Getreide, Leinsaat, Lumpen, Borsten, Wolle, Felle u. s. w. bildeten die Hauptausfuhrartikel von Rußland, Nutz- und Bauholz passirten in großen Mengen die Grenze. Die Zahl der beförderten Achsen nach Osten via Eydtkuhnen überstieg im März d. J. die des Vorjahres täglich um 10 Achsen. In erster Linie figuriren hier Heringe, Salz, Häute und Maschinentheile; Rübensaamen ist in Rußland noch immer ein sehr begehrter Artikel, Kohlen kommen nur in kleinen Posten zur Ausfuhr, da auf denselben immerhin ein zu großer Zoll, trotz der billigen Tarife aus Oberschlesien, lastet und der Fabrikbesitzer in der Nähe der Grenze lieber das billigere Holz als Heizmaterial verwendet. Recht lebhaft war im März die Einfuhr von Revolvern aus deutschen Fabriken, welche zur Ausrüstung der russischen Armee dienen sollen; dieselben treffen in verschlossenen Wagenladungen z. B. in Eydtkuhnen ein und es gehen die Sendungen ungeöffnet nach dem Bahnhof Wirballen. Einige landwirthschaftliche Maschinen, eine Lokomobile mit Dreschmaschine und Elevator tauchten unter den Ausfuhrartikeln auf, als wollten sie den verspäteten Frühling ankündigen. Von Rußland hat der Güterverkehr in diesem Monat urplötzlich einen großen Niedergang erfahren, so daß es den Anschein gewinnt, als ob die großen Läger an Hanf und Flachs durch die große Ausfuhr in Rußland erschöpft sind. Erfreulich sind die reichen Sendungen von frischen Sachen nach den beiden nordischen Städten Petersburg und Moskau; die Eröffnung des St. Gotthardtunnels scheint auf diese Verhältnisse belebend gewirkt zu haben. Der direkte Bahnverkehr trägt die ersten Früchte und Pflanzen ohne Umladung von allen Theilen Italiens nach Deutschland und von hier nach dem Norden, in dem diese Sendungen sehr willkommen sind und mit hohen Preisen bezahlt werden: algerische Erzeugnisse, wie grüne Erbsen und frische Kartoffeln werden so nutzbarer gemacht; grüner Salat geht in großen Massen in Körben nach Rußland.

** **Badische 35 Fl.-Loose de 1845.** 149. Gewinnziehung am 31. März 1883 zu den am 28. Februar 1883 gezogenen Serien. Auszahlung per 1. Oktober 1883.

Gezogene Serien: Ser. 5 45 97 183 205 228 238 244 284 325 363 369 496 498 518 612 643 776 795 838 905 908 912 941 946 1057 1097 1170 1197 1208 1218 1240 1261 1334 1379 1380 1382 1428 1450 1505 1511 1578 1583 1585 1614 1681 1715 1802 1815 1831 1900 2058 2072 2110 2147 2174 2342 2370 2473 2498 2581 2732 2855 2874 2891 2906 2914 2928 2948 3037 3075 3083 3203 3221 3352 3436 3476 3493 3509 3539 3566 3642 3914 4100 4165 4293 4379 4534 4581 4603 4610 4615 4627 4699 4778 4833 4850 4862 4993 4999 5013 5020 5085 5121 5209 5227 5253 5256 5314 5339 5383 5456 5508 5509 5541 5555 5577 5735 5850 5867 5873 5896 5935 6017 6026 6050 6128 6139 6187 6377 6432 6500 6536 6590 6616 6641 6683 6734 6821 6895 6923 7052 7089 7099 7167 7203 7254 7292 7372 7376 7460 7472 7520 7531 7533 7676 7683 7782 7995 8000.

Gewinne: à 68571,43 M. Nr. 47266.
à 25714,29 M. Nr. 230482.
à 6857,15 M. Nr. 68987 277717.
à 3428,58 M. Nr. 58459 260419 309306 383756.
à 1714,29 M. Nr. 9146 16205 79204 161042 231317 249940 275403 324962 354928 362695 376617 399992.
à 428,58 M. Nr. 41866 881 54832 59812 60359 72454 79224 242 91508 94991 105498 145271 178254 195694 204983 995 226673 234927 938 261306 266937 326759 336696 700 341011 360126 136 373553 376644 399975.
à 128,58 M. Nr. 205 206 208 213 248 — 2213 218 219 227 228 233 234 235 240 — 4824 838 840 842 843 847 848 849 — 9107 108 114 115 121 123 136 141 148 — 10214 220 231 235 — 11362 386 389 394 855 859 860 862 863 865 876 879 880 886 891 892 897 — 12155 156 170 188 198 — 14156 160 185 187 192 194 196 197 — 16202 209 211 212 220 222 223 228 236 — 18106 116 118 129 442 444 — 24752 754 755 792 796 874 887 899 — 25853 858 868 869 882 896 899 — 30559 560 566 582 594 — 32114 120 124 128 130 131 133 137 139 142 147 — 38757 761 763 764 792 — 39711 725 744 — 41851 853 867 871 872 877 879 882 885 890 893 — 45204 215 219 222 228 241 355 380 381 391 395 561 563 572 575 586 — 47037 38 45 251 257 258 270 281 285 288 — 52807 808 823 839 843 848 — 54805 837 — 58454 467 486 493 497 — 59807 835 842 848 849 — 60354 356 372 377 388 389 393 854 887 899 — 61962 971 976 979 989 — 63003 4 5 8 9 10 18 28 39 47 49 — 66653 671 678 692 693 700 — 68904 906 913 914 915 922 931 949 951 955 958 963 967 971 994 995 999 — 69000 57 71 79 87 90 — 71368 370 371 382 387 — 72451 457 464 471 — 75206 211 226 228 229 242 516 517 531 534 538 548 — 78851 858 860 868 870 871 874 879 885 — 79109 114 118 132 138 149 222 247 250 — 80653 669 676 682 688 692 699 — 84006 11 12 24 25 30 32 41 48 — 85712 721 725 735 737 — 90052 53 55 60 66 69 91 95 712 722 727 730 750 — 91503 509 547 — 94952 959 961 984 998 — 102853 889 895 897 898 — 103564 577 581 — 105456 462 463 477 483 495 — 107302 309 316 322 327 — 108663 673 676 678 688 690 692 693 — 117067 70 71 83 97 — 118465 470 474 478 — 123612 629 639 648 — 124865 874 877 884 — 129011 19 21 25 29 32 — 136557 562 566 571 572 573 588 599 — 142713 714 718 726 735 742 — 143670 672 677 — 144505 511 524 537 542 — 145251 269 278 280 286 674 675 676 682 697 — 146353 360 361 362 372 383 386 — 147353 359 366 370 387 395 396 397 — 151801 803 811 813 816 822 835 844 845 848 — 153718 719 723 729 732 734 738 743 — 154101 104 114 128 130 136 — 160105 108 120 124 127 129 135 — 161017 22 35 37 — 167554 583 587 590 599 — 171756 757 763 791 — 173757 758 761 774 775 788 799 — 174606 608 610 614 615 622 637 638 643 — 175404 430 431 437 — 176903 912 923 930 931 933 — 178262 266 268 272 278 300 — 182058 61 64 68 70 75 79 — 195653 660 664 671 687 — 204952 954 963 967 974 977 — 208210 212 216 218 220 223 237 — 214602 604 606 607 609 614 621 — 218906 909 920 922 926 938 — 226651 663 664 666 680 682 699 700 — 229003 7 11 16 17 22 37 — 230103 107 109 110 115 118 124 143 148 150 453 461 474 479 480 481 487 489 497 498 701 711 715 720 745 — 231315 330 335 — 234908 911 913 923 926 941 947 — 238875 882 889 890 893 898 — 241601 618 632 635 648 — 242453 464 483 492 499 — 248057 72 82 — 249606 610 623 629 632 645 646 647 649 906 908 909 917 918 942 947 — 250606 615 618 623 631 635 645 646 952 973 975 981 — 254215 246 249 — 256008 26 29 37 39 — 260404 405 420 430 431 443 444 — 261308 319 329 338 342 348 — 262615 620 639 646 763 788 795 796 — 265657 658 663 669 678 691 696 700 — 266910 922 925 929 933 940 — 269122 124 127 128 131 142 143 — 272754 763 773 775 789 793 — 275357 358 363 373 377 383 385 397 410 421 423 427 444 448 — 277005 8 11 18 26 27 34 35 36 705 711 713 715 720 726 739 — 278822 832 833 840 841 847 849 — 286707 709 716 726 732 733 735 747 — 292454 455 456 461 479 495 — 293320 321 628 632 636 645 649 650 — 294751 752 754 755 757 758 763 764 769 777 780 783 786 792 795 — 296715 718 721 727 737 744 749 — 300822 850 — 301267 270 275 285 287 291 294 — 302457 470 481 487 489 495 — 306353 374 379 395 902 905 912 913 943 950 — 309301 320 324 327 331 335 348 — 318804 805 831 840 843 — 321554 555 578 592 — 324959 976 981 995 — 326754 768 771 775 793 — 329451 453 455 458 463 466 472 475 487 497 500 — 330754 764 780 785 — 332005 6 12 17 19 29 37 45 — 334102 103 115 118 126 129 130 133 138 144 — 336659 679 680 — 341021 38 48 — 344734 738 747 — 346101 106 113 117 119 125 143 150 — 352566 575 577 586 595 — 354401 402 404 417 419 430 434 437 907 909 910 911 913 917 918 933 939 946 — 358301 306 316 329 337 341 347 — 360108 110 116 117 122 131 135 148 — 362666 690 696 700 — 364554 560 566 569 574 578 580 586 588 590 594 596 600 368555 566 572 582 583 587 588 590 591 756 761 767 771 780 791 796 798 — 372955 956 958 960 969 972 974 976 990 996 999 — 373552 569 579 584 590 — 375961 964 965 972 980 982 988 989 994 997 — 376513 517 522 525 530 532 533 538 547 607 612 614 630 637 638 646 649 — 383752 753 757 758 764 766 776 784 790 794 — 384106 118 123 130 138 143 148 150 — 389051 63 72 80 — 399703 721 745 954 960 971 984 990. Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 106,29 M. **Aus obigen Serien sind mit Zahlungssperre belegt:** Nr. 18413 25893 38795 71354 72457 75239 518 90747 117085 89 124872 136572 144512 266922 275360 286723 330756 341033 375993.

Vermischtes.

* **Aus Bilin.** Die „Dresdener Nachrichten" brachten jüngst die auffällige Meldung, daß die Brunnen-Direktion in Bilin dem unduldsamen Czechenthum die Konzession gemacht habe, auch die nach Deutschland bestimmten Flaschen, welche den erfrischenden Biliner Säuerling enthalten, mit Etiquettes zu versehen, die durchweg in czechischer Sprache gehalten sind. Das ist, um es gelinde zu sagen, augenfälliger Irrthum, der durch jede einzelne der vielen tausend Flaschen Biliner, welche sich in diesseitigen Mineralwasser-Handlungen vorfinden, auf das Schlagendste widerlegt wird, denn all diese Flaschen tragen Etiquettes mit deutschen Aufschriften.

* **Internationale elektrische Ausstellung in Wien 1883.** Nach einer offiziellen an die Ausstellungs-Kommission gelangten Mittheilung hat die deutsche Regierung der durch das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußern an sie gerichtete Einladung zur Beschickung der Wiener internationalen elektrischen Ausstellung Folge gegeben und befassen sich gegenwärtig die inneren Ressorts des deutschen Reiches beziehungsweise der betreffenden Bundesstaaten mit der Feststellung der näheren Modalitäten für die deutsche Betheiligung.

* **Schweizerische Landesausstellung.** Die Schweiz nimmt bekanntlich vermöge ihrer landschaftlichen Szenerie und ihrer republikanischen Verfassung in Europa eine ganz eigenartige Stellung ein. Nirgends spricht sich dieser eigenthümliche Charakter deutlicher aus, als in ihrer Industrie. Die bevorstehende Landesausstellung in Zürich wird neuerdings — und in höherem Grade als es in den schweizerischen Abtheilungen der Weltausstellungen der Fall gewesen — den Beweis leisten, wie die Verarbeitung der Rohprodukte zu Handelsartikeln in diesem landschaftlich und politisch so eigengearteten Lande eine gewisse Selbständigkeit gegenüber andern Ländern aufweist. Ein Besuch der schweizerischen Ausstellung wird somit für alle Fremden ungemein viel Lehrreiches und Interessantes nach dieser Richtung bieten.

* **Ein englischer Student und sein „Stärkungsmittel".** Auf der Universität zu Oxford verstößt es gegen die Studienregeln, wenn Studenten geistige Getränke auf ihren Zimmern bewahren Ein Student, der unter dieser Anklage vor den Rektor zitirt und befragt wurde, ob es wahr sei, daß er ein Fäßchen Ale in seiner Wohnung habe, bejahte dies einfach. — „Welche Entschuldigung", fragte der strenge Pädagog, „können Sie dafür angeben?" — „Magnifizenz", entgegnet der Student, „der Arzt hat mir verordnet, jeden Tag ein paar Glas zur Stärkung meiner Gesundheit zu trinken, die nicht sehr kräftig ist. Um nicht genöthigt zu sein, öffentliche Restaurationen zu besuchen, kam ich auf die Idee, mir ein Fäßchen Ale nach Hause bringen zu lassen". — „Und haben Sie", lautete das Examen weiter, „wirklich einen Nutzen davon verspürt?" — „Gewiß, einen sehr bedeutenden", versicherte der Gefragte. „Den ersten Tag, als das Fäßchen zu mir gebracht wurde, konnte ich es kaum bewegen, heute hebe ich es bereits mit ausgestrecktem Arme".

Briefkasten.

S. in Schrimm. 1) Wer die Genehmigung zum Kleinhandel mit Getränken, aber keinen Schankkonsens hat und trotzdem Getränke in Flaschen zum sofortigen Genuß verabreicht, macht sich unzweifelhaft eines Vergehens gegen den § 147 der Gewerbeordnung, in welchem Geldstrafe bis zu 300 M. ev. Gefängnißstrafe bis zu 6 Wochen angedroht ist, schuldig. Wegen der durch dieselbe Handlung etwa begangenen Steuerkontravention wird auf eine besondere Strafe nicht erkannt.

2) Wer durch wissentlich falsche Behauptungen den Ruf eines Geschäftes untergräbt, ist möglicher Weise mit einer Civilklage auf Schadensersatz zu belangen. Strafbar macht er sich nur, wenn sich seine Behauptungen auf die Person des Geschäftsinhabers beziehen und wenn die Behauptungen geeignet sind, die betreffende Person verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Sprechsaal.

Zu dem von den früheren Schülern aus freien Beiträgen ihrem verehrten Lehrer, dem verstorbenen Professor Molinski zu errichtenden Denkmale, bestehend in einer Molinski'schen Studienstiftung für hilfsbedürftige Gymnasiasten, zeichne ich 50 Mark. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich in der Stadt Posen baldmöglichst ein Komite konstituiren und die qu. Angelegenheit in Angriff nehmen wollte.

M. in P.
früherer Schüler des Gymnasiums zu Tremessen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 14. April bis einschließlich 21. April wurden angemeldet:

Aufgebote.

Sattler Nicodemus Wolniewicz mit der Wittwe Ludowika Grzesiewska geb. Dudkowska. Buchhändler Salomon Zickel mit Anna Cohnheim. Glaser Karl Tismer mit Wilhelmine Quade. Sattler Kasimir Kycia mit Klara Helmanowicz. Gefangenaufseher August Wagner mit Wilhelmine Stäbner. Maler Michael Terski mit Amalie Budziakowska. Lieutenant Otto Sommerfeld mit Gertrud Klose. Bremser Albert Reimann mit Pauline Habricht. Postschaffner Erdmann Schiersch mit Pauline Mainas.

Eheschließungen.

Steinsetzmeister Stefan Barczynski mit Helene Barczynka. Städtischer Feuerwehrmann Hermann Landek mit Emilie Heilein. Arbeiter Adalbert Weychmann mit Therese Wozniak. Buchbindermeister Ernst Procopius mit Anastasia Golanczyk. Schuhmachermeister Theodor Andersz mit Anna Boberska. Landbriefträger Franz Nicklasch mit Emma Wilczynska. Rathsdiener Gustav Weise mit Alma Zimmerling. Gutsverwalter Franz v. Tucholka mit Martha Scheding. Klempnermeister Sylvester Palczewski mit Josefa Januszkiewicz. Zeugsergeant Franz Pozorski mit Valerie Tybelska. Städtischer Feuerwehrmann Bernhardt Chelstowski mit Julie Gerstenberger. Tischler Anton Lawiak mit Anna Hewusz. Schuhmacher Christian Reimann mit Emilie Ekner.

Geburten.

Ein Sohn: Reg.-Sekr.-Ass. Bruno Birkholz, Stellmacher Theofil Stysiak, Sattler Mathias Kindermann, Feuerwehrmann Stanislaus Eiermann, Schuhmacher Franz Krajewski, Buchbindermeister Stanislaus Kitka, Postschaffner Paul Stelzer, Kaufmann Moritz Holz, Gymnasiallehrer Dr. Josef Schwarzer (2 Knaben), Arbeiter Adam Litke, Arbeiter Felix Jasinski, Lackirer Julian Okoniewski, Kanzlist Oswald Teichert, Kaufmann Valentin Sobecki, unverehel. C., E., Arbeiter Martin Jakubowski.

Eine Tochter: Stadtsekretär und Lieutenant Emil v. Geißler, Maurer Josef Nowacki, unverehel. M., K., H., B., K., Böttcher Vincent Gogolewski, Schuhmacher Gustav Specht, Restaurateur Stefan Klatkowski, Schlosser Karl Franke, Arbeiter Ernst Köpp, Arbeiter Bartholomäus Kubiaczyk, Lehrer Daniel Gnoth, Kaufmann Hugo Gensler, Premier-Lieutenant Kurt v. Leupoldt, Arbeiter Robert Dohnke, Glaser August Exner, Hautboist Hermann Krause, Kgl. Eisenbahnkanzlist Paul Böttcher, Arbeiter Josef Maychrzak, Zimmermann Johann Piatkowski, Buchhalter Richard Heyne, Böttcher Theodor Schilke, Kellner Emil Klöbel, Gerber Andreas Scheller, Maler Vincent Kwiatkowski, Gürtler Peter Królikowski, Feldwebel Gustav Streit, Handelsmann Felix Bayer, Schuhmacher Valentin Kaminski, Bäcker Thomas Jaworski (2 Mädchen), Stellmacher Gottlieb Ulbrich, Arbeiter Albert Malolepszy.

Sterbefälle.

Arbeiter Hermann Eckert 52 J. Arbeiter Josef Marciniak 89 J. Musketier Aloisius Siegmund 22 J. Tambour Wilhelm Hoferichter 22 J. Unverehel. Therese Moldenbauer 82 J. Frau Wilhelmine Sosnowska 62 J. Dienstmann Alexander Wibranowski 58 J. Unv. Emilie v. Studniarska 59 J. Professor Josef Molinski 65 J. Unv. Julie Kehl 53 J. Unv. Antonie Suszczynska 48 J. Frau Henriette Katz 79 J. Zimmermannsfrau Josefa Beyer 50 J. Droschkenkutscherfrau Anna Mergel 49 J. Wittwe Cerline Löwinsohn 63 J. Stanislaus Maciejewski 6 J. Helene Nowacka 2 T. Karl Oswald Schulz 2 M. Martha Marie Müller 11 M. Marie Parowicz 2 M. 14 T. Roman Gogolewski 1 J. 11 M. Ludwig Heinrich Ostecki 5 M. Marie Schilke 12 Stunden. Adam Janiszewski 3 J. Johann Poprawski 3 J. Adalbert Walkowiak 3 J. Casimira Grabinska 2 M. 14 T. Theofila Grzesk 3 M.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten des „Berliner Tageblatt“

wird gegen Einsendung der Post-Quittung der bis 1. Mai abgedruckte Theil des gegenwärtig im Feuilleton erscheinenden, allgemeine Sensation erregenden neuesten Werkes von

Friedrich Friedrich: „Am Horizont“

gratis und franco nachgeliefert. Ein ungewöhnlich spannender Roman, dessen reichbewegte Handlung aus den politisch-sozialen Kämpfen unserer Zeit geschöpft ist. Nach Beendigung desselben folgt das neueste Werk von

Karl Emil Franzos: „Der Präsident“,

eine ergreifende Erzählung von markiger Kraft und feiner Charakteristik, wie sie dem berühmten Autor besonders eigen ist. Probe-Nummern gratis.

Für **Mai** und **Juni** werden Abonnements auf das „Berliner Tageblatt“ nebst seinen vier werthvollen Beiblättern: Illustr. Witzblatt „ULK“, illust. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ und „Industrieller Wegweiser“ entgegen genommen von allen Postanstalten zum Preise von nur **3 M. 50 Pf.** für alle 5 Blätter zusammen.

Johannes Scherr's

Germania 4. Auflage

84 Hefte à M. 1. 50.

Zwei Jahrtausende deutschen Lebens kulturgeschichtlich geschildert. 372 Groß-Folio-Seiten Text; 64 ganzseitige und ca. 250 Textillustr. erster Künstler. Das erste Heft der 4. Aufl. dieses nationalen Haus- u. Familienbuchs erschien soeben. Einzusehen in allen Buchhandlgn.; Prospekte gratis u. franko, auch von W. Spemann in Stuttgart.

Die Fabrik für Mosaik-Terrazzo und Kunstsandstein

von

Gebrüder Huber,

Breslau, Neudorfstrasse 63,

ausgerüstet mit den besten Betriebs- und Arbeits-Maschinen, empfiehlt ihre Special-Artikel, als:

Mosaik-Terrazzo-Platten, einfarbig und dessinirt zum Fussbodenbelag für Kirchen, Corridore, Vestibüle, Küchen, Verkaufsläden, Badezimmer, etc.,

Wandbekleidungen für Badezimmer, Küchen, Stallungen, Verkaufsläden etc.

Treppenstufen, Fensterbretter, Ladentafeln, Tischplatten etc.

in fein geschliffener und polirter Ausführung.

Preiscourante und Musterblätter, sowie specielle Anschläge stehen auf Wunsch zu Diensten.

Fußboden-Glanzlackfarbe

von **Gebr. Heyl & Co.,** Charlottenburg.

Diese Komposition vereinigt schnelles Trocknen mit großer Haltbarkeit und schönem Glanze.

Zu haben in 2 und 1 Pfund-Büchsen bei Herrn

J. Schmalz, Posen,

Drogen-Handlung, Friedrichsstraße 22.

Pianos

von **450**—1200 M. Flügel von **900**—1500 M. in größter Auswahl stets auf Lager.

Flügel- u. Piano-Magazin: **Posen, Neustädter Markt 6.**

Eduard Steuer, Vertreter Kgl. Hof-Pianofabriken.

E. Thons Mühlensteinfabrik

am Centralbahnhof

empfiehlt dieselben in allen Größen zu billigsten Preisen unter reeller Garantie. Außerdem **Seidengaze** zu Fabrikpreisen, Katzensteine und alle Mühlenartikel.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.

Viele Damen verdanken ihren schönen Teint dem vegetabilischen Safte, welcher bekanntlich im Frühjahre aus den Stämmen der Birke gewonnen wird; denn schon die öftere Anwendung dieses einfachen Saftes übt auf die Haut einen wohlthätigen und konservirenden Einfluß aus. Nachdem es aber Hrn. Dr. Friedr. Lengiel gelungen ist, diesen Saft unter Hinzusetzung anderer auf die Haut spezifisch wohlthätig einwirkender Substanzen zu einem Balsam zu bereiten, hat dieses vorzügliche Mittel selbst in Frankreich alle anderen Schönheitsmittel fast ganz verdrängt und darf jetzt auf keinem Toilettentische einer feinen Dame fehlen.

Schon nach kurzem Gebrauche des Birkenbalsams lösen sich fast unsichtbar kleine Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Alle Unreinigkeiten, wie Mitesser, Sommersprossen, Pickeln u. s. w. verschwinden nach und nach von der Haut und bekommt dieselbe dann ein jugendliches frisches Aussehen.

Preis eines Kruges 3 M. Die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Opo-Pomade und Benzoe-Seife per Stück 1 M.

Depot in **Posen** bei **J. Sobecki,** Alter Markt.

Lampen- und Metallwaaren-Fabrik

(gegr. 1854) von

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

empfiehlt sämmtliche **Beleuchtungsgegenstände**

zu Gas, Petroleum, Oel und Lichten mit Garantie.

Cuivre poli und **versilberte** Gegenstände, **Messing-, Kupfer-** und **Britannia-Waaren** in reichster Auswahl.

Alleiniger Repräsentant der Gesellschaft **Christofle & Co.** Fabrik **vergoldeter, versilberter** und **Silberwaaren.**

Fabriks-Niederlage von **Gummi-** und **Guttaperchawaaren,** für Fabriken: **Gummischuhe, -Röcke, -Spielwaaren** 2c.

Medizinisch-chirurgische Waaren bester Construction. **Lister'sches Verbandsmaterial.**

Luftzugverschließungs-Cylinder.

A. Eppner & Co., Uhrenfabrik,

Silberberg in Schlesien,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen

empfehlen die Erzeugnisse inländischer Industrie, als: **Taschenuhren** aller Art, **Controluhren, Haus-, Hof-** und **Fabrikuhren, Thurmuhren,** sowie **sämmtliche Specialitäten** einer geneigten Beachtung.

Nur die Uhren sind als Eppner'sches Fabrikat anzuerkennen, welche mit der vollen Firma

„A. Eppner & Co. Silberberg“

versehen sind.

Außerdem zu beziehen von unseren Niederlagen, sowie durch jedes namhafte Uhrengeschäft.



Waaren-Versand-Magazin von

C. H. Waldow, Hoflieferant,

HAMBURG, a. d. Koppel 50.

Versendet seine vorzüglichen selbst importirten **Caffees** franco versteuert incl. Verpackung zu nachstehend **billigen Preisen** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, in Säckchen v. 9½ ℔ Netto.

9½ ℔	extra fein arab. **Mocca**	M. 15.20
9½ »	fein fein **Menado**	» 14.25
9½ »	brillant. **Perl-Ceylon**	» 13.30
9½ »	vorz. gelb. **Java I.**	» 12.82
9½ »	elegant. **Portorico**	» 11.87
9½ »	gelb. **Java II.**	» 10.92
9½ »	grün. **Java**	» 10.45
9½ »	afrik. **Perl-Mocca**	» 9.50
9½ »	guten **Santos**	» 9.50
9½ »	guten **Campinas**	» 8.55
9½ »	guten **Bahia**	» 7.60
1 ℔	Mandarin **Pecco-Thee**	» 4.—
1 »	hocht. **Souchong-Thee**	» 2.50
1 »	guten **Congo-Thee**	» 2.—
1	**Imperial-Thee** (grün)	» 3.—
1 »	rein. entölt. **Cacaopulver**	» 3.—
3	Stangen **Vanille**	» —.50

Specialpreisverzeichniss über Lackwaaren auf Wunsch gratis u. franco.

Montag, den 23. April cr., Vorm. 8 Uhr, werde ich Wilhelmsstraße Nr. 15 im Hofe

ca. 400 Ctr. Kohlen und eine Brückenwage

zwangsweise versteigern.

Schoepe,

Gerichtsvollzieher in Posen.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser, à Flac. 60** und **100 Pfennige,** jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Co., Dresden, Marienstr. 20.

In Posen nur allein echt zu haben bei Apotheker **R. Kirschstein,** Alter Markt 75, **R. Barcikowski,** Neuestr. 6/7, **F. G. Fraas Nchflg.,** Breitestr. 14, in Mogilno b. **H. Dobriner,** in Wreschen bei **Salom. Zorek,** in Samter bei **A. J. Gersmann,** in Schrimm bei **Carl Rothmann,** in Wongrowitz bei **M. Kubicki.**

Alte Rüdesheimer Weine

genießen in sanitätischer Hinsicht **einen unbestrittenen Weltruf.** Um diese Weine in ihrer vollsten Reinheit auch den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, versende ich **Probekistchen** davon franco nach allen Postorten Deutschlands und Oesterreichs:

Nr. 1.	2 Fl.	1875er	Rüdesh.	M. 4
„ 2.	2 „	1874er	„	„ 5
„ 3.	2 „	1868er	„ Berg	„ 6
„ 4.	2 „	1865er	„	„ 8
„ 5.	2 „	1862er	„	„ 10

gegen Postanweisung und genauer Angabe der Adresse. Preisverzeichniß anderer Jahrgänge gratis und franco.

Joh. Ph. Schaefer,

Weinbau und Weingroßhandlung.

Rüdesheim a. Rhein.

Drainröhren

sowie innen und außen glasirte

Thonröhren

zu Brücken und Durchlässen, verschiedener Dimensionen, empfiehlt

A. Krzyżanowski

in Posen.

Neu.	Neu.
Kaminthüren und **Ofenthüren.**	**in Cuivre poli,** vernickelt, verkupfert.

Kamineinsätze,

vernickelt mit Broncedekoration.

Fielitz & Meckel,

Bromberg,

Ofen- und Thonwaaren-Fabrik.

Majolika-Oefen und Kamine

nach altdeutschen Mustern und Entwürfen berühmter Architekten.

Weiße u. farbige Oefen und Kaminöfen. Kochmaschinen. Badewannen, Wandvertäfelungen.

Uebernehmen die Ausführung aller Art von **Ofen-Arbeiten und !Feuerungs-Anlagen! Wasser- u. Luftheizungen.**

Vertreter des Eisenwerks Kaiserslautern.

Caffee

direkt von den Importeuren zu nachstehenden außerordentl. billigen Preisen:

Afric. Perl-Mocca gut z. Misch.	M. 7 15
Rio, grün, kräftig, reell	„ 7.55
Santos, grünbohnig u. gutschm.	„ 7.95
Campinas, tiefgrün, sehr kräft.	„ 8.25
Grüner Java, bohnig, kräftig feinschmeckend	„ 8.85
Guatemala, f. kräft., bel. Caffee	„ 9.15
Gelb. Java, vorz. Gschm.-Caffee	„ 10.25
Perl-Ceylon, tiefgrün, feinfein	„ 10.55
Plant.-Ceylon, tiefbl., extraf.	„ 10.75
Gelb. Java. (Cheribon). großb. gleichm. ff.	„ 11.35
Gold-Java (Menado), goldbr. schwer und edel	„ 11.60
Perl-Menado, hochfein. Caffee, schöne Perlen	„ 11.80
Blauer Cuba, großb. herrlicher Caffee	„ 12.95
Arab. Mocca, ff. Qualität	„ 13.50

Preise verstehen sich für 9½ Pfd. netto, incl. Zoll, Porto und Emb., also frei Wohnort.

A. K. Reiche & Co., Hamburg.

Das langjährige Renommee des Hauses bürgt für reellste Bedienung

---

Elegante

Wiener Schuhwaaren.



Wir empfehlen einem P. T. Publikum als **solid und preiswürdig rühmlichst** bekannte **Schuhwaaren** der Firma

„Zum Hans Sachs“.

Wien, I. Lichtensteg 1,

woselbst illustrirte Preis-Courante mit Anleitung zum Maßnehmen gratis und franko versendet werden. **Briefliche Aufträge werd. prompt effektuirt.**

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.

Louis Gehlen in Posen.

Warnung! Der marktschreierischen Anpreisung von Haarmitteln in ähnlichen Flaschen mit Inhalt und Benennung bitte ich, um das wirklich ächte, seit 14 Jahren von mir erfundene und bekannte Mittel zu erhalten, ausdrücklich **Louis Gehlens Haar-Regenerator Nußmilch** zu verlangen.

Chilisalpeter,

sowie alle anderen künstlichen Düngemittel sofort und später zu liefern erlassen billigst

G. Fritsch & Co., Friedrichstr. 16.

India-Fasern, Roßhaare, Seegras, feines und grobes Werg, sowie Gurte, Sprungfedern und alle anderen Polsterwaaren empfiehlt

Isidor Appel, Bergstraße.

Bratheringe.

Heringe vom jetzigen Fange ff. gebraten, jedem als Delikatesse empfehlend, versende das ca. 10 Pfd.-Faß zu 3,50 M. frco. Postnachnahme.

P. Brotzen, Croeslin, R.-B. Stralsund.

Zur bevorstehenden Saison empfehle den hochgeehrten Damen elegante Stroh- und Spitzenhüte, Hauben und Federn zu mäßigen Preisen.

Rosalie Gutzmann,

Wasserstraße 22, 1. Stock.

Tokayer Wein,

in vorzüglicher Güte, empfiehlt

Michaelis Badt

in Schwersenz.

Lange Zeit litt meine Frau an so heftigen rheumatischen Kopfschmerzen, daß sie Nächte hindurch die Augen nicht zumachen und sich der hellen Schmerzensschreie nicht enthalten konnte. Dank der Anwendung des **Szitnick**'schen Rheumatismuspflasters*) ist meine Frau wieder vollständig gesund.

Dombrowken, (Kr. Johannisburg).

A. Tiedemann, Gastwirth.

*) Vorräthig in Rollen à 1 M. bei Herrn Apotheker **Kirschstein.**

---

500 Mark zahle ich Dem der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl.,

Berlin S., Prinzenstr. 99.

In Posen zu haben bei **Ad. Asch Söhne,** Markt 82, **Gustav Ephraim,** Schloßstraße 4, **R. Barcikowski,** Neuestraße, **F. G. Fraas Nachf.,** Breitestraße 14. In Bentschen zu haben bei **A. Zolnierkiewicz.** In Grätz bei **M. Silberberg.**



Specialité: Reise-Effekten und **ff. Lederwaaren.**

Oscar Conrad's Reise-Koffer-Fabrik, Posen, Markt Nr. 66.

---

60 Pf.

25 Bog., 25 Couverts m. 2 verschl. Buchst. in versch. Farb. geprägt zu haben in der Gravir- und Präge-Anstalt für Monogramme von

J. G. Ehlert, Breslauerstr. 32



Dieses **allein** echte, anerkannt **angenehmste** und **bewährteste aller Zahnreinigungsmittel,** wolle man **nicht** mit den gleichnamigen Erzeugnissen ähnlicher Firmen **verwechseln** und wird **nur das** seit dem Jahre 1852 **allein gerühmte, amtlich geprüfte erste** und **echte** Fabrikat **aus Waldheim** von **A. H. A.** Bergmann in den beliebtesten Packungen **angelegentlichst empfohlen** von den **Apotheken und Drogenhandlungen.**



Matico-Injection

von

Grimault & Co.,

Apotheker in **Paris.** Ausschließlich aus peruvianischen **Maticoblättern** zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt.

Dieselbe curirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.

Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift **Grimault et Cie.** und dem Specialstempel der französischen Regierung für Fabrikmarken versehen.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

Depot in Posen bei **S. Radlauer,** Rothe Apotheke.

Frischen Lachs

per Pfd. 80 Pf. versendet auch das kleinste Quantum die Fisch- und Wildprethandlung Danzig, Röpergasse 13.

Meine in **Gnesen,** Warschauer Straße Nr. 238 seit Januar cr. eröffnete

Instrumenten- und Musikalienhandlung

empfehle dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung.

Flügel, Pianinos, Pianetts, sämmtliche mit Eisenkonstruktion, grad- und kreuzsaitig, sowie neuester Repititionsmechanik.

Harmoniums, als auch sämmtliche Streichinstrumente aus **den** berühmtesten Fabriken des In- **und** Auslandes werden von mir zu Fabrikpreisen abgegeben.

Theilzahlungen werden bewilligt.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Sortiment von Musikalien, auch **polnischer** Musikliteratur.

Um gütigen Zuspruch bittet

F. Golisch.



Universal-Metall-Putzpomade

Adalbert Vogt & Co.

Berlin O., Friedrichsberg.

Fast überall käuflich zu haben.

Warnung.

Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung unseres unübertrefflichen, unschädlichen Putzmittels.

Unsere Schutzmarke ist die älteste, alle Nachbildungen durch andere Helme bezwecken Täuschung.

Trockene 2½" **Stammbohlen,** ebenso 2 und 3" auch 1" astreine **Seiten- u. Stammbretter** empfiehlt zu billigen Preisen

Simon Blumberg,

Gr. Ritterstr. 3, part.

L. Bieliński,

Posen,

Neuestraße 8 (Bazar).

Magazin für elegante Herren-Garderobe, Herrenwäsche, Cravatten u. Wiener Hüte.

Bestellungen auf Anzüge u. Paletots, die vor den Pfingstfeiertagen geliefert werden sollen, bitte möglichst bald zu bewerkstelligen.

Mein **reich** assortirtes **Lager** von weißen Schmelz-, Kamin- und anderen Arten **Kachelöfen** halte ich zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernehme auch sämmtliche Töpfer-Arbeiten, als: Umsetzen alter Oefen und Kochheerde, Reparaturen 2c. und garantire für gute und dauerhafte Ausführung.

Hochachtungsvoll

J. Masadyński,

Töpfermeister

Jesuitenstr. 8 (früher Bäckerstr. 23).

J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.

Piano-Forte-Magazin

Posen, Wilhelmsplatz 4, I. Hinterh.

Den geehrten Damen empfehle mein

Atelier für Putz- und Ball-Toiletten.

Hüte neuester Pariser Façons.

Anna Retschlag,

Markt 85 II. (Ecke Schloßstr.)

Den geehrten Herrschaften Posens und Umgegend empfehle mich in der jetzigen **Frühjahrs-Saison** zur

Anfertigung von Damen-Toiletten jeder Art.

Sauberste und prompteste Bedienung sichert zu

J. Baranowska,

St. Martin 15, parterre links

Hebamme Frau **Miersch** Berlin, Prinzenstr. 38, II. Daselbst finden discrete Aufnahme zur Niederkunft unter sehr solid. Bedingungen, Rath und **Hilfe.**

Behufs Vornahme von Neuwahlen für die aus der unterzeichneten Direktion statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder ist eine

General-Versammlung auf Donnerstag, den 26. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Waisenhause, Teichstraße Nr. 5,

anberaumt und laden wir hierzu die Herren Anstaltsmitglieder ergebenst ein.

Posen, den 18. April 1883.

Die Direktion der israelitischen Waisen-Knaben-Anstalt.

Ostseebad Zoppot.

כשר Restauration. כשר

Mache die ergebene Anzeige, daß ich mit Beginn der Bade-Saison eine **streng koschere** Restauration, den heutigen Anforderungen entsprechend, nebst Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft, **nahe am Kurhause**, eröffnen werde.

L. B. Jödicke aus Danzig.

Bad Polzin,

(Bahnhof Rambin),

mit Gebirgsluft, Stahl-, Fichtnadeln- und Moorbädern, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit und chronischen Rheumatismus.

Dr. Anjels' Wasserheilanstalt i. Zuckmantel. (Oesterr. Schlesien.)

In herrlichster Gebirgslage, unmittelbar am Walde gelegen, sorgfältigste Verpflegung und Behandlung. Anwendung von Elektrotherapie, Massage, Kiefernadelbäder. Die Bahnstation **Ziegenhals** eine Meile entfernt.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a.

expedirt Passagiere von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Alle Auskunft unentgeltlich.

Nach Amerika.

Passagier-Beförderung mit direkten deutschen Dampfern nach **New-York** und **Baltimore.**

Wegen Preis und näherer Auskunft wende man sich an

W. Strecker,

Berlin NW., Louisenplatz 4.

Nach **Australien** wird monatlich ein Schiff expedirt. Auskunft unentgeltlich.

Directe deutsche Dampfschifffahrt

von

Hamburg, Stettin, Bremen

nach

Newyork und Baltimore.

Billigste Passagier-Beförderung.

Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Der Stettiner Lloyd in Stettin sowie Herr

S. Loewenherz,

in **Posen,** St. Martinstr. Nr. 55.

Direkte deutsche Dampfschifffahrt

von

Hamburg, Stettin, Bremen

nach

Newyork u. Baltimore.

Billigste Passagier-Beförderung.

Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der

Stettiner Lloyd in Stettin,

sowie der Agent Herr **Joseph Oelsner** in Kurnik und **H. Borchardt** in Rogasen.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschien:

Grundzüge der Wasserkur

in chronischen Krankheiten.

Anleitung zum zweckmässigen Verhalten beim Gebrauch der Wasserkuren

von **Dr Anjel,**

Eigenthümer d. Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oester.-Schl.)

1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit

in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der Praxis bewährt haben.

Häcksel-Maschinen in 12 Größen

Reinigungs-Maschinen. D. R.-P. 9380. „Die beste von Allen."

Nr. 1 mit 12 Sieben 85 M.
Nr. 2 mit 11 Sieben 65 M.
Nr. 3 mit 11 Sieben 60 M.
Bodenfuchteln 45 M.

F. Deutschländer,

Wronke, Prov. Posen.

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

Illustrirte Prospekte gratis u. franco

empfiehlt speziell:

Stiften-Dreschmaschinen, Neue Universal-Schrotmühlen,

Oelkuchenbrecher, Rübenschneide-Maschinen.

Otto Below Berlin

Vier- und dreischaarige **Saat- u. Schälpflüge** in vollendetster Ausführung.

Pflüge für alle Bodenarten. — Coleman's **Cultivatoren.** — Mayersche **Trieurs.**

Klee-, Patent-Breit- und Universal-Säemaschinen.

Dienstag, den 24. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

werde ich im Pfandlokale, Wilhelmsstraße 32, diverse Kleidungsstücke, Wäsche und eine Pappscheere für Buchbinder zwangsweise und darauf diverse Bilder, Oelgemälde und eine Wäscherolle freiwillig versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Am **24. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich am Dom Nr. 7

ein Pianino

und um 12 Uhr Halbdorfstraße 35 ein **mahagoni Spind** meistbietend zwangsweise versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Acht Stück Mastvieh

und eine Post **englische Lämmer** stehen auf dem Dominium **Owieczki** bei Gnesen zum Verkauf.

---

90 Stück junge Mutterschafe, zur Zucht geeignet, und 30 Stück **Hammel** (Rambouillet-Kreuzung) stehen zum sofortigen Verkauf in Dom. **Sokolniki** p. Klecko.

---

9 junge Mastochsen

stehen zum Verkauf Vorwerk **Szelejewo** bei Gonsawa.

„50"

fette Hammel stehen zum Verkauf bei

St. Fischbach

in Polskawieś bei Kletzko.

Ein junger Neufundländer oder Leonberger Hund

wird **Wilhelmsplatz 7** zu kaufen gesucht.

Vogelfreunde!

Zu verkaufen sind: Papagei mit Käfig, 5 Lieder singende Amsel sowie Drossel, Gesellschaftsvögel, Bandfinken, Orangenweber

Friedrichsstraße 26,

parterre.

Ca. 2—300 Ctr. Zuckerrübensaamen,

Kl. Wanzlebener, erste Nachzucht, hat unter Garantie der Keimfähigkeit u. Echtheit abzugeben

Dom. Georgenburg bei Pakosch.

A. Engelmann.

Caffee's,

trotz bedeutender Steigerung noch zu alten Preisen, roh von 75—160, gebrannt täglich frisch von 90 Pf. bis 2 M., Wiener Mischung zu M. 1,40—2,00, per Pfd., garantirt für hochfeinen Geschmack. Zucker in Broden und gemahlen zu Fabrikpreisen empfiehlt

B. Glabisz,

St. Martin 14.

Soolbad Frankenhausen in Thüringen,

in lieblicher gesunder Lage, am Fuße des Kyffhäusergebirges, kräftige Soolquelle, ist vom 19. Mai bis Ende September geöffnet. Soolbäder von 1 bis 8 pCt. Stärke, in zwei geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. Mutterlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Süßwasser-Douchen, Trinkkuren aus der Elisabethquelle. Zwei große nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalationssäle zum Einathmen zerstäubter Soole, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt. Badeärzte: Sanitätsrath **Dr. Graef, Dr. Pflug, Dr. Maniske.** Nächste Station: Roßla an der Halle-Casseler, bezüglich Berlin-Wetzlarer Bahn, Heldrungen und Artern an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Die Bade-Direktion.

---

25 Min von Nachod, Station der Breslau-Prager Bahn.

Bad Cudowa,

Post, Telegraph am Orte. Eröffnung: 15. Mai.

Im fels- und waldreichen Heuscheuer-Gebirge, 2800', Grafsch. Glatz, Reg.-Bez. Breslau, altberühmte **Natrum-Stahlquellen-,** Kohlensäure-reichste **Stahl-, Gas-,** schwefelsaure **Eisen-Moor-, Douche- u. Dampf-**Bäder, **Molkenanstalt.** Bewährt gegen **Blutarmuth —, Bleichsucht —, Schwäche** jeder Art —, **Nerven-, Hirn-, Rückenmark-**Leiden, **Rheumatismus —, Gicht —,** chron. **Katarrhe** aller Schleimhäute u **Frauenkrankheiten. Badekapelle unter Leitung des Musik-Direktors Carl Faust.** Reizende Ausflüge.

Dirig. Aerzte: Geh. Sanitätsrath Dr. **Scholz** und Dr. **Jacob.**

Ostseebad „Heiligendamm".

Bahnstation Rostock, im Juli Doberan nächste Bahnstation. Klimatischer Kurort ersten Ranges. Offenes Meer, Buchenhochwaldungen. Logirhäuser unmittelbar am Strande. Promenadensteg in die See hinein. Ausgezeichnete Bade-Einrichtungen. Vorzüglichste Verpflegung. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Badeverwaltung.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.

Hafenort von 2000 Einw. Direkt an der See — Bahn-Endstation mit Saisonbillets verb. die Annehmlichkeiten des Land- und Stadtlebens; wird von vielen Aerzten besonders **anämischen, skrophulösen, nervösen Kranken u. rheumatischen Rekonvaleszenten** empfohlen.

Kräftiger Wellenschlag — Warmbad — reiner Strand — ozonreiche Luft — Wälder.

Badeärzte und Apotheke am Ort. Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Direktion.

Wasserheilanstalt Sonneberg i. Thür.

Kurort für Nervenkranke.

Sanitätsrath Dr. **Richter.**

Die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf*) in Schlesien

ist die **erste** Heilanstalt, welche in der **schwindsuchtsfreien** Zone 1854 errichtet worden ist. Sie ist mit allem Comfort ausgestattet, **Pflege und Beköstigung 2c. entsprechen der schon äußerlich höher gehaltenen Anlage.** Preise mäßig. Prospekte gratis und franko.

Die Administration

der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

*) Anm. Näheres über Görbersdorf: Europäische Wanderbilder Nr. 34 und 35.

Natürlicher

BILINER SAUERBRUNN

hervorragendster Repräsentant der alkalischen Säuerlinge

(33,6339 kohlens. Natron in 10,000 Theilen)

erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet ausserdem das **vortrefflichste diätetische Getränk,**

Depôts in allen Mineral-Wasser-Handlungen.

Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ziehung der

Siebenten Großen Inowrazlaw'er Pferde-Lotterie

nächsten Mittwoch, den 25. April d. J.

stattfindet.

Um den Gewinnern von Pferden, welche dieselben zu verkaufen wünschen, Gelegenheit zu einem möglichst vortheilhaften Absatz zu bieten, wird am **Freitag den 27. April, Vormittags 11 Uhr,** vom Comité eine öffentliche Auction veranstaltet, wozu das unterzeichnete Comité, sowie Herr **A. Molling, Inowrazlaw,** Anmeldungen entgegen nehmen.

Inowrazlaw, den 15. April 1883.

Das Comité für den Inowrazlaw'er Pferdemarkt.

L. von Grabski. G. Hinsch. W. Geissler. von Trzebinski. Graf zu Solms.

Ziehung am 25. April d. Jahres.

Siebente Große Pferde-Verloosung in Inowrazlaw.

Erster Hauptgewinn: **1 elegante Equipage mit 4 Pferden u. compl. Geschirr** im Werthe von **10000 M.**

Zweiter Hauptgewinn: **1 elegante Equipage mit 2 Pferden u. compl. Geschirr** im Werthe von **5000 M.**

ferner **34 edle Reit- u. Wagen-Pferde,** sowie **500 andere werthvolle Gewinne.**

Loose à 3 Mark sind zu haben in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch **A. Molling,** General-Debit in **Hannover.**

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt **Wreschen** und Umgegend theilen wir hiermit ergebenst mit, daß wir mit dem heutigen Tage hierselbst eine

Colonial-Waaren-, Wein- und Cigarren-Handlung

eröffnet haben.

Indem wir unser Unternehmen gütiger Beachtung empfehlen, hoffen wir, daß es uns nicht schwer fallen wird, bei reeller und prompter Bedienung das allgemeine Vertrauen zu gewinnen.

Wreschen, im April 1883.

Puciński & Bykowski.

P. P.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 15. d. M. das altrenommirte

Hotel Großfürst Alexander

BERLIN, Neue Friedrichsstr. 57 neben der Börse

übernommen habe.

Ich bitte, mein neues Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen und empfehle mich hochachtungsvoll

Victor Schwalbe,

früher Besitzer des **Hotel zum Schwan in Ostrowo.**

Porter

1883er Märzgebräu!

Beste double brown stout

der Herren Barclay Perkins & Co., London,

empfingen und empfehlen billigst

Gebr. Andersch.

Den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** in- und ausländischer Stoffe für die Frühjahrs- und Sommer-Saison beehrt sich ergebenst anzuzeigen

C. Ehlert,

Magazin für feine Herren-Garderobe,

Posen,

Wilhelmsstraße 23 (Mylius Hôtel).

Zu dem Osterfeste habe ich in meiner Probirstube den Ausschank von **österlichen Ungarweinen** in ¼ Flaschen von 40—60 Pf. eingerichtet und bitte um geneigten Zuspruch ergebenst

J. Schwersenz,

Berlinerstr. 16.

Für Offiziere! Handschuhe in Renuthierleder feinster Qualität und Bleiche empfiehlt C. Heinrich, Handschuhmacher, Friedrichsstr. 1.

Carne pura-Nahrungsmittel.



Reines Fleischpulver aus bestem **Ochsenfleisch**, enthält in 100 Gramm die sämmtlichen Nähr- und Geschmackstoffe von 600 Gramm frischem Fleisch; zur Bereitung von Fleischbrühe, sowie zur Verbesserung von Saucen und zur Beimischung zu Gemüsen, Reis etc. wegen seines **hohen Eiweissgehaltes** (circa 70 Procent) und seiner leichten Verdaulichkeit von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen.



Garantie für Reinheit, Gehalt, Güte und zweijährige Haltbarkeit.

In Verbindung mit carne pura-Fleischpulver hergestellte **Conserven**, als:

Fleisch-Griesssuppe, Fleisch-Brotsuppe, gemischte carne pura-Suppe, Fleisch-Gemüse-Patronen (Erbsen, Bohnen, Linsen), Fleisch-Biscuits, Fleisch-Zwieback, Fleisch-Chocolade, Fleisch-Cacao etc.

Generalvertretung und **Engros-Lager** bei Herrn **Herrm. Katz, Breslau,** Schillerstrasse 16.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei **Hartigsheide** stehen im Monat **Mai** 1883 nachstehende Holzverkaufstermine an:

I. Am 6., Vorm. 10 Uhr, im **Werner**'schen **Local** zu **Boruschin.**

Es kommen zum Verkauf: circa 400 Stücken Kf. Bauholz, sowie 500 rm Kf. Kloben, 300 rm Kiefern Knüppel, 260 rm Kf. Stubben aus dem Einschlage 1882 und Kiefern, Birken-, Erlen- und Espen-Kloben, Knüppel, Stockholz und Reisig nach Bedarf aus dem Einschlage 1883.

II. Am 7., Vorm. 10 Uhr, im **Fest**'schen **Local** zu **Obornik.**

Es kommen zum Ausgebot: circa 500 Stücken Kf. Bauholz, Stangen I—III, V—VII Klasse und Brennholz aus den Einschlägen 1882 und 1883 nach Bedarf.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Aufmaaßregister des Bauholzes einige Tage vor dem Verkauf in der hiesigen Registratur eingesehen werden können und die betreffenden Forstschutzbeamten angewiesen sind, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Heidchen, den 15. April 1883.

Der Königliche Oberförster.

gez. **Witzmann.**

Am 24. April cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Pfandlokale 1 Billard, 26 Stühle, 1 eis. Bettstell, 1 Deckbett, 3 Kopfkissen, 4 Bilder und 5 Topfgewächse öffentlich versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 24. April d. J., Vormittags von 8½ Uhr ab werde ich Jesuitenstraße Nr. 11, Parterre:

ein Sopha mit Lederüberzug, ein Büffet,

und verschiedene Restaurationsgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher in Posen

Kostenfreier Güternachweis von 200—10,000 Mg. i. Prov. Posen, Schlesien, Preußen u. Königr. Polen; — **nur für Selbstkäufer,** weshalb Referenzen erforderlich. — v. Drweski, Langner & Co., Wilhelmsstr. 11.

Ein **Rittergut** mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht, wo ein gutes rentables Berliner Haus, in guter Stadtgegend gelegen, mit in Kauf genommen und außerdem entsprechende Baarzahlung geleistet werden kann.

Gefällige Offerten unter **J. V. 8142** an die Expedition des Berliner Tageblatt, Jerusalemerstr. 48 erbeten.

Eine **gut erhaltene Häckselschneidemaschine** ist im Depot der Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft preiswerth zu verkaufen.

Rosen-Blumen,

in Töpfen und abgeschnittene. Ueber

8000 Rosen

zur Anpflanzung, hochstämmige und wurzelechte in ca. 150 Sorten, eigner Kultur.

Topfpflanzen, sowie die dankbarsten **Blumenpflanzen** des freien Landes, große Vorräthe empfehlen

Schulz & Gartmann,

Wilhelmsstr. 21 u. Ober-Wilda 53.

Kataloge zu Diensten.

Dampf-Kaffee, täglich frisch gebrannt, von 1 M. bis 2 M. pr. Pfd., ungebrannter Kaffee von 75 Pf. bis 1,80 M. p. Pfd., Bordeaux-, Champagner-, Mosel- und Ungarweine, chinesischer Thee von 2,50 M. bis 10 M. p. Pfd., Stettiner Seife à 30 und 40 Pf. p. Pfd., 12 Pfd. für 3 M., Toilettenseifen, französische und englische Parfüms empfiehlt

W. M. Braun,

Große Gerberstraße N. 5.

Ein noch gut erhaltenes

Schaufenster

nebst Thüre mit Krystallscheiben ist billig zu verkaufen bei Tischlermeister **Rotholz**, Halbdorfstraße.

Gebrauchte Gartentische und Stühle

kauft **Louis Knispel**, Restaurateur, Wreschen.

Zum Lohndreschen

empfehle meine 2 Dampfdreschmaschinen vom 15. Juni 1883.

G. Schneider.

Czempin.

Das auf das Eleganteste und Bequemste neu eingerichtete, durch Kauf in meinen Besitz übergegangene frühere

Schäfer'sche Hotel

halte ich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Das mir während der langjährigen Führung des Rheinischen Hof's in Königsberg i. Pr. bewiesene Vertrauen bitte mir auch in meinem jetzigen Wohnort folgen zu lassen.

Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Carl Hill, Schneidemühl.

Ein großes Institut

gewährt kündb. u. unkündb. Darlehn. zu 4¼ bis 4½ pCt. Zinsen auf städt. und ländlich. Grdbes. bei weitest. Beleihgsgrenze (10fach. Miethsertrg., 37fach. Grdstrnertrg., ¾ landsch. Taxe). Näheres auf spezif. Antrag durch S. 2314 Exp. dies. Ztg.

Als geübte Damenschneiderin halte mich bestens empfohlen. Bestellungen nur innerhalb des Hauses. Jungen Mädchen wird billigst Nähunterricht ertheilt

Anna Box,

Nasse Gasse Nr. 1, I.

Costüme werden nach den neuesten Journalen elegant und billig angefertigt. **Damenschneiderei**

St. Martin 76.

Ein Abiturient wünscht Stunden zu ertheilen. Offerten sub **B. A.** Tilsner's Hotel.

Bei e. geb. jüd. Wittw. f. junge Mädch. liebev. u. gute Pens. f. monatl. 13 Thlr. Flüg. u. Gartenbenutz. frei. Gefl. Off. sub **D. 28** an **Rudolf Mosse, Breslau** erb.

Damen finden immer Aufnahme unter Diskretion bei Hebamme **E. Watwrzinek,** Ohlauerstraße 29, Breslau.

Syphilis, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz,** Berlin, Prinzenstr. 56.

An alten offenen

Beinschäden,

(Krampfadergeschwüre, Salzfluß)

Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maass** in **Muskau** in Schlesien. Prospekte über Wirksamkeit und Preis meiner

Beinschäden-Mittel

und deren Anwendung sende gegen 10-Pfg.-Marke franco.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle **ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Hautkrankheiten,

veraltete Syphilis, Harnbeschwerden, **Bettnässen u. Nervenschwäche heilt Dr. Hirsch,** Berlin, Friedrichstraße **51.** Behandlung auch brieflich.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheit., Schwächezustände (Pollut., Impot.) heilt mit sicherem Erfolge, auch briefl., Dr. **Holzmann,** Schuhmacherstrasse No. 15, 1 Tr.

Theaterstr. Nr. 3 zwei Wohnungen à 4 Stuben und Küche 2c. parterre u. I. Stock, per Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Ein Laden in lebhafter Geschäftsgegend, womöglich am Markt, wird per 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter **A. Z.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

2 eleg. möbl. Zimmer

f. billig zu verm. Friedrichsstraße 11, part. rechts.

Breslauerstr. 15,

Hotel de Saxe, I. Et. 5 Zimmer, Küche u. Nebengelaß p. 1. Okt. d. J. zu verm.

Ein gut **möbl.** 2fenstr. **Zimmer, Bäckerstraße 3,** 2 Tr. rechts.

Ein Laden

nebst Wohnung ist sofort zu vermiethen St. Martin 24.

St. Martin 28

sind 4 Zimmer, Küche und Beigelaß vom 1. Mai zu vermiethen.

---

2 möbl. oder unmöbl. Zimmer im 1. Stock, auch Stallungen sind Bäckerstr. 16 zu verm.

---

1 Hofwohn. part., für 90 Mark jährl. z. verm. Berlinerstr. 11.

Versetzungshalber per Oktbr. zu verm. Königsstr. 10, 4 Zim., Bade- u. Mädchenstube, Closet 2c. im 3. Stock, und im 2. Stock 2 Zim. m. Balkon, Küche Closet 2c. für Garçon oder kl. Familie.

Gr. Gerberstraße 41

ist in der I. Etage eine Wohnung von event. 6 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wronkerplatz 3

Parterre-Wohnung aus 5 Zimmern, Küche u. reichlichem Nebengelaß bestehend, per 1. Okt. z. v. **Schiff.**

Mühlenstraße 30

ist eine herrschaftl. Part.-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Nebengelaß versetzungshalber per sofort oder per Oktober zu vermiethen.

---

2 eleg. möbl. Zim., ev. m. Burschengelaß sof. bill. zu verm. Kl. Ritterstraße 8, I. Et.

Ein **möbl. Zimmer** sofort billig zu verm. Bäckerstraße 17, II Tr.

Ziegenstr. Nr. 23 sind 3 Stuben und eine Küche, 2 Tr., vom 1. Juli cr. für 360 M. zu vermiethen.

Eine Stube, Alkoven, Küche, 2 Tr., im Hofe für 180 M. vom 1. Mai cr. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. beim Wirth.

Im 2. Stock, Front Wienerstraße, 2 Zimmer, Kabinet und Küche vom 1. Mai zu verm. Hohegasse 3.

Vom 1. Oktober Gr. Gerberstr. 36 III. Etage 5 Zimmer, Küche, Entrée, Wasserkloset 2c. preiswerth zu vermiethen.

Zum 1. Mai sind 2 gut möblirte Zimmer zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Wilhelmsplatz 4

im 2. Stock 5 Zimmer u. K., Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wilhelmspl. 2

ist die erste Etage, 9 Zimmer, Küche, sowie sämmtl. Zubehör zum 1. Octbr. cr. zu vermiethen.

Schloßstraße 4 ist der Eckladen von **Knopf** vom 1. October zu vermiethen.

Ein Parterre-Zimmer für 12 M. monatlich, sof. z. verm. Schützenstr. 20.

Zwei Wohnungen für 50 und 72 Thlr. sofort zu verm., Badegasse 2.

Büttelstr. 23 Laden billig zu verm. Näheres im Comt. d. Lederhandl.

Ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren ist billig vom 1. Mai ab zu verm. Berlinerstr. 4, Hof 1 Tr. rechts.

Ein kleines Zimmer

möbl. od. unmöbl. für 6—10 Mk. monatl. wird p. sofort oder vom 1. Mai zu **miethen gesucht.** Off rt. unter **A. 50** postlagernd Posen.

Mühlenstraße 29

eine elegante Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage ist zum 1. Juli d. J. oder auch 7 Zimmer zum 1. Oktober zu verm.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Nebengelaß, event. auch Stallung, in der Mühlenstr. ist vom 1. Oktober zu verm. Näheres Wilhelmspl. 2, in der Buchhandlung.

Gnesen, Markt 44,

ist vom 1. Mai 1883 ein **Geschäftslokal mit Schaufenster,** angrenzendem Zimmer und Oberstube zu vermiethen.

Isidor Boas.

Kleine Gerberstraße 9

eine Wohnung 4 Zimmer, Bel-Etage, Bauchaus vom 1. Oktober zu vermiethen.

St. Martin 33 ist die 2. Etage, bestehend a. 9 zusammenhängenden Zimmern mit Balkon, 2 Küchen, dopp. Nebengelaß, oder auch getheilt zum 1. Oktober zu vermiethen.

Große Ritterstr. 2.

Ein Laden mit Schaufenster und angrenzender Wohnung nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. — Näheres im Comptoir, Hof rechts.

St. Martin 27

ist ein Schaufenster nebst Eingangsthür sofort zu verkaufen.

Ein Laden Breslauerstraße 9

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktbr. c. zu vermiethen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf **Gegenseitigkeit** gegründet im Jahre 1830.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen Herr Cantor **Lausch** in **Wreschen** die bisher geführte Agentur unserer Gesellschaft niedergelegt hat und dieselbe

Herrn Kaufmann Max Heimann daselbst

von uns übertragen worden ist.

Leipzig, den 13. April 1883.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Obige Gesellschaft mit einem

Versicherungsbestand von . 191 **Millionen Mark, einem**
Vermögensbestand von . . 38 **Millionen Mark und einem**
Sicherheitsfonds von . . 7½ **Millionen Mark**

übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Kapital-Versicherungen auf den Todesfall bis zum Betrage von 60,000 Mark, sowie Kinder- (Aussteuer-) Versicherungen in jeder Höhe.

Alle Ueberschüsse werden unverkürzt den Versicherten als Dividende zurückgewährt. Hierdurch vermindern sich die Versicherungsbeiträge auf das niedrigste Maaß. Die **alljährlich mehr als anderthalb Millionen Mark betragenden Ueberschüsse** gestatteten die Vertheilung einer

Dividende

		1880	1881	1882
nach Dividenden-Plan A:	im Jahre	1880	1881	1882
	von	**40%**	**40%**	**40%**
der ordentlichen Jahresbeiträge				
„ „ „ B:	im Jahre	1880	1881	1882
	von	**3%**	**3%**	**3%**
der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.				

Zur Vermittelung von Anträgen und zur Ertheilung weiterer Auskünfte empfiehlt sich

Max Heimann.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Der Jahresbericht pro 1882 ergab pro ult. Dezember folgenden Geschäftsstand:

Im Jahre 1882 gezeichnete Versicherungen . . .	M.	1,037,617,135.
Rückversichert wurden . .	„	303,413,807.
Prämien- und Zinsen-Einnahme .	„	1,703,631.
Prämien- und Kapital-Reserve .	„	1,421,535.
Grund-Kapital	„	6,000,000.

Die unterzeichnete General-Agentur und die betreffenden Herren Orts-Agenten nehmen jederzeit Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen jede wünschenswerthe Auskunft.

Posen, den 22. April 1883.

Die General-Agentur

Siegfried Lichtenstein,

Friedrichsstraße Nr. 11.

Berlinerstraße 10

3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß, und eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Nebengelaß zu vermiethen.

Friedrichsstraße Nr. 10

II. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß vom 1. Juli zu vermiethen.

In Guben

sind 2 Läden mit Wohnung und allem Zubehör, in bester Geschäftsgegend, zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Reflektanten belieben ihre Adressen unter **P. P.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine Sommerwohnung mit Garten billig zu verm. i. d. Jerzycer Wassermühle bei **Günther.**

Ein großes Geschäftslokal mit angrenzender Stube ist Markt 55, I. Etage vom 1. Juli cr. zu vermiethen.

Näheres bei **Max Cohn jr.**

---

2 unmöbl. Part.-Zimmer, vornh., sind Kl. Ritterstr. 5 sofort oder 1. Mai zu verm.

Markt 52 ein **Laden,** worin ein Rauchwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, sowie

Wohnungen

vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.

Auch sind in demselben Hause mehrere Wohnungen und Läden mit der Front nach der Wasserstraße per 1. Oktober zu vermiethen.

Gute Ammen

empfiehlt

A. Preiß, Friedrichsstr 3.

Brenner,

23 Jahre beim Fach, in letzter Stellung 16 Jahre, sucht zu Johanni anderweitig Stellung. Die besten Empfehlungen und Atteste stehen ihm zur Seite, derselbe ist 38 Jahre alt, evgl., verh. und hat 2 Knaben.

Gefl. Offert. bitte an die Herren Optikus **Bernhardt,** Bentschen oder Brenn.-Insp. **Schreiber,** Neustadt b. P. zu richten.

Für meine Destillation, Liqueur- und Rumfabrik suche per sofort einen

tüchtigen Destillateur.

Isidor Flatow,

Ortelsburg.

Tüchtige Rockarbeiter

finden Beschäftigung bei

R. Walter,

Wilhelmsstraße Nr. 28.

Dienstperson aller Branchen sow. Stubenmädchen, Köchinnen und Kindermädchen sofort zu haben b. **König,** Bäckerstraße 3, II. Tr.

Für ein größeres Destillations-Geschäft wird ein

junger Mann

per sofort gesucht, der mit den Comtoir-Arbeiten vertraut und kleinere Reisen mit Erfolg besorgt hat, unter **A. L.** dieses Blattes. Bewerber mosaischer Konfession haben den Vorzug.

Ein deutscher, nüchterner, verheiratheter **Kutscher,** mit guten Zeugnissen von Gütern für hier und außerhalb, ist zu erfragen im Miethsbureau Fischerei Nr. 19.

Sammete in 200 Nuancen.

Das Spezial-Magazin
für
Sammet- und Seidenwaaren, Cachemires und Grenadines
von
P. Salomon,
Wilhelmsstr. 5, Posen, Wilhelmsstr. 5,
empfiehlt **weiße, schwarze** und **farbige Seidenstoffe** in allen Qualitäten und **neuen** Farben, **bester Fabrikate.**
Schwarze **Grenadines** und **Woll-Fantasie-Stoffe** in den **neuesten, geschmackvollsten** Dessins.
Besatzstoffe in **denkbar größter Auswahl** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Preise **billigst und fest.**
Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Atlasse in 300 Nuancen.

In **R. v. Decker's Verlag,** Marquardt & Schenck in Berlin ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in POSEN auf Lager bei Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1 (Hôtel de Rome):

RHEINSBERG,
FRIEDRICH DER GROSSE
UND
PRINZ HEINRICH VON PREUSSEN
von
ANDREW HAMILTON.
Mit Bewilligung des Verfassers aus dem Englischen übersetzt von **Rudolf Dielitz.**
In zwei Bänden.
43 Bogen gr. 8, gehft. Preis 12 M.,
in Callico gebd. Preis 14 M.

Parquettfussböden,
Mettlacher Mosaikplatten
in den neuesten Zeichnungen,
Fenster-Jalousieen
in bester Konstruktion
empfehlen
S. Kronthal & Söhne, Posen.

Imperial & Double Brown Stout Porter
1883 Märzgebräu
von BARCLAY PERKINS & CO., LONDON,
sowie vorzüglich abgelagertes
Pale & Burton Ale
v. S. Allsopps & Sons, London,
empfehlen
W. F. Meyer & Co.

Die anerkannt solidesten und geschmackvollsten
Front- und Grabgitter
liefert bei completer Aufstellung zu sehr mässigen Preisen:
die **Gitter- und Geldschrankfabrik**
von **H. Stolpe,**
POSEN, Kl. Ritterstr. 3 und Bäckerstr. 19.
Grösstes Lager feuer- u. diebessicherer Geldschränke und Kassetten, Letztere zum Anschliessen und Einmauern; schmiedeeiserner **Copirpressen und Haustelegraphen.**

Ich habe mich hierselbst als Spezialarzt für Frauenkrankheiten niedergelassen und wohne
Kleine Ritterstraße 3, I. Etage.
Sprechstanden Vormittag von 10—12 Uhr.
Dr. R. Bruntzel.

Gleichzeitig eröffne ich eine **Poliklinik für Frauenkrankheiten.** Behandlung unbemittelter kranker Frauen unentgeltlich täglich **Nachmittag von 3—5 Uhr.**
Posen. 8. April 1883.



Friedrichshaller
natürliches Bitterwasser, **unersetzlich** wegen **seines Gehalts** an Chloriden, von den **ersten** ärztlichen Autoritäten **als mild** eröffnendes **und** kräftig **auflösendes Heilmittel empfohlen** verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug.
Besonders bewährt bei:
Verstopfung, Trägheit der **Verdauung**, Verschleimung, **Hämorrhoiden**, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, **Verstimmung**, Leberleiden, Fettsucht, **Gicht**, Blutwallungen 2c.
Friedrichshall bei Hildburghausen. **Brunnen-Direktion.**

Sicherer Erfolg!!
Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein Solches kaufen will, wende sich gefl. vertrauensvoll nur an den Güteragenten **LICHT** in Posen.
Gewandte, gewissenhafte u. discrete Bedienung für Verkäufer u. Käufer.

Garantirt!
Gutsitzende
Oberhemden
mit dreifach leinen Einsatz
empfiehlt
Louis J. Löwinsohn
Wäschefabrik,
Markt 77
gegenüber der Hauptwache.

Geldschränke!!!
neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von
Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Ein Landwirth,
35 Jahre alt, verheirathet und ohne Kinder, seit 12 Jahren selbständig und noch in Thätigkeit, sucht per 1. Juli d. J. eine **anderweitige selbständige Stellung.** Derselbe, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen ist in allen Zweigen der Landwirthschaft und den damit verbundenen technischen Betrieben auf's Beste vertraut und in den renommirtesten **Rübenwirthschaften der Provinz Sachsen thätig** gewesen. Auch kann die Frau desselben auf Wunsch die Hauswirthschaft übernehmen. Gefl. Offerten sub **J. P. 8136** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Geübte Nähterinnen finden Beschäftigung bei K Minning, **Halbdorfstr.** 23.

Kostenfreier Nachweis
v. wahrhaft gut empfohlenen **Dominial-Beamten** all Grade, Haus-Lehrer und Lehrerinnen, Bonnen, Wirthschafterinnen, Kommis und Gärtner, Zentral-Vermittelungs-Büreau Wilhelmsstr. 11.

Eine alte gut eingeführte **Weinhandlung** sucht für die **Provinz Posen** einen **soliden Vertreter** gegen hohe Provision, von welcher die Hälfte nach Ueberschreibung in Ordnung gehender Aufträge sofort gezahlt wird. Adressen V. V. 486 **Haasenstein u. Vogler, Stettin.**

Guter Nebenverdienst
bietet sich Demj., der geneigt ist, für ein Hambg. Versand-Geschäft Kaffee an Private zu verkaufen. Off. sub H. 1454 bef. d. Ann.-Bur. **W. Wilkens, Hamburg.**

Grab-denkmäler



nach Zeichnungen der berühmtesten Kirchhöfe Deutschlands und eigener Komposition in anerkannt schönen Proportionen. Empfehle mich auch den **jüdischen Herrschaften** zur Anfertigung von **Obelisken 2c. mit kalligraphischer hebräischer Inschrift.**
B. Sametzki,
Bildhauer und Steinmetzmeister, Mühlenstraße 4.



Seit 1. April d. J. befindet sich mein
Schuh- und Stiefel-Lager,
wie auch die Werkstatt am
Alten Markt 7, 1. Etage,
neben der Konditorei des Herrn **Pfitzner.**
Dem Hochgeschätzten Publikum empfehle meine Dienste im Gebrauch des Schuhwerks wie früher.
Hochachtungsvoll
J. Skóraczewski.

Bestens empfohlen:
Photographisches Atelier von A. & F. Zeuschner,
Hof-Photographen und Portraitmaler,
Posen, 27 Wilhelmsstr. 27, vis-à-vis der **Post.**

Einen Kommis,
mit der Eisenbranche vertraut und der polnischen Sprache mächtig, verlangt sofort
J. Sternberg,
Inowrazlaw.

E. geb. **Landwirth,** 27 J. alt, d. poln. Spr. mächtig, auf Wunsch auch kautionsf. s. pr. 1. Juli c. anderw. Stell. a. Wirthsch.-Insp. Gef. Off. u. R. 30 postl. Schroda erb.

Ein militairfr., unverh., deutsch u. poln. sprechender Landwirth mit guten Zeugn. sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli c. als erster Beamter oder Verwalter eines Gutes Stellung. Offerten erbitte A. B. 30 postl Exin.

Familien-Nachrichten.
Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Josephine,** geb **Meyer,** von einem Töchterchen leicht und glücklich entbunden.
Posen, den 21. April 1883.
Max Warschauer.

Geld- Schränke, Kassetten off. billigst: Geldschrankfabrik Posen, Kl. Ritterstr. 3.

Eltern u. Vormündern halte ich mich zur Vermittlung von Heirathspartien für bessere Kreise bestens empfohlen. Keine Vorausbezahlungen. Adr. erbeten an **Dr. Grun,** Posen, Friedrichsstr. 23, b. **Bothmann.**

Heirath. Wer reiche Heirath wünscht, benutze d. **Familien-Journal** Berlin, Friedrichstr. 218. Versandt g. 65 Pf. Marken, f. Damen gratis.

Heirathsgesuch.
Für meinen Bruder, in den 30er Jahren, Kaufmann in Russisch-Polen, in angenehmer Stellung, suche ich eine passende Lebensgefährtin.
Junge Damen oder Wittwen, im Alter bis 32 Jahren, mit einigem Vermögen, häuslich gesinnt, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Adressen unter **A. B. 36** postlagernd **Posen** einzusenden.

Die Dame,
welche auf meine Annonce am 8. Oktober v. J. von Pinne geantwortet, ersuche ganz ergebenst um gütige genaue Adresse zur weiteren Korrespondenz.
Werthe Adresse unter P. Z. an die Expedition der Posener Ztg. gütigst befördern zu wollen

---

Frauenschutz,
Bergstraße 4, 1. Et.,
conceff. Gewerbeschule mit Pens.
Per 1. Mai Beginn der Lehrcurse für
Schneiderei, Wäsche, Putz, Handarbeit, Maschine,
wozu rechtzeitige Anmeldungen erbeten werden, bemerkend, daß weitere Curse erst wieder dann nach den großen Ferien anfangen. (Nach Schluß der Lehrcurse Vertheilung von Zeugnissen).

Handwerker-Verein.
Montag, 23. April, Abds. 8 Uhr:
Freie Besprechung:
1. Fundirungs-Methoden.
2. Messungen und Maße.

Schützen-Kompagnie des Posener Landwehrvereins.
Sonntag, den 22. d. M., Abends 7 Uhr, gesellige Zusammenkunft im **Reichsgarten. Der Vorstand.**

Restaurant & Café
mit feinem Gebäck,
ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet, ohne Preiserhöhung.
Hochachtend
M. Jaretzki, Wronkerstr.,
im Hause des Hrn. H. Kantorowicz.

Heute Sonntag
junge Hühner mit Spargel
bei **E. Mähl.**

Zoologischer Garten.
Entree 25 bezw 10 Pf.

Loose z. Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Ziehung am 25. April c., à 3 M.
Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 28. Mai c., à 3 M.
Loose zur Kasseler Pferde-Lotterie, Ziehung am 30. Mai c., à 3 M.
sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben.
Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Handels-Kursus.
Aufnahme dauert bis 24. d. Mts.
Prof. **Szafarkiewicz.**

Musik-Institut
Friedrichsstr. 20.
Neue Schüler finden zum 1. Mai Aufnahme. Sprechstunde täglich 12 bis 1 Uhr.
Carl Hennig,
Königl Musikdirektor.

! Restitutions- !
! Schwärze !
v. **A. Sautermeister,** Apoth., Klosterwald (Hohenzollern) das **vortrefflichste** Mittel, um **abgetragene dunkle** und **schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte,** besonders auch die **dunklen Militärkleider** 2c. 2c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, **daß sie wie neu erscheinen!** In Flaschen zu 60 Pf. u. 1 Mark bei
F. G. Fraas Nachf.,
Breitestr. 14 und **L. Eckart** in Posen.

Ich zahle für meinen Mann keine Schulden. **Anna Hirschfeld.**

Lambert's Concertsaal.
Heute **Sonntag, d. 22. d.:**
Großes Konzert.
Zur Auff. k.: „Ein Abend bei Bilse", Potpourri v. E. Scherz. Fantasie aus „Carmen" von Bizét.
Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.
A. Thomas,
Kapellmeister im Inft.-Rgt. Nr. 46.

Stadttheater in Posen.
Sonntag, den 22 April 1883:
Rolf Berndt.
Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlitz.
Montag, den 23. April 1883:
Benefiz für Fräulein Judith Schwarzenberg.
Zum ersten Male:
Novität! Novität!
Fedora.
Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau.

B. Heilbronn's
Volks-Theater.
Sonntag, den 22. April 1883:
Große Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Gastspiel der Chansonette **Lucca.**
Auftreten
der Komiker **Thiede** und **Richers.**
(Neu!) **Herr Pape aus Teltow.**
(Neu!) **Ein silbern Hochzeitspaar.**
Wer ißt mit?
Montag, den 23. April 1883:
Auftreten der Chansonette **Lucca.**
(Neu!) **Herr Tschinski aus französisch Buchholz,**
verfaßt von Georg Lab aus Posen.
24 Stunden verheirathet.
Ein Toilettengeheimniß.
Mittwoch, den 2. Mai 1883:
Erstes Gastspiel
der **Wartenberg-Troupe.**
Das Nähere durch die Tageszettel.

Auswärtige Familien-Nachrichten
Verlobt: Frl. Clara Neumann mit Oberlehrer Dr. Hermann Brosien in Berlin.
Verehelicht: Herr Gustav Prömmel mit Frl. Margarethe Wolle. Herr Hugo Laute mit Frl. Emma Deuks. Gerichts-Assessor Friedr. Pfleffer mit Frl. Helene Gad. Herr Wilh. Löwinberg mit Frl. Alice Stern. Sigismund Herrnstadt mit Clara Levi. Herr Hugo Wilcke in Berlin mit Frl. Dora Blom in Hamburg.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Felix Frenedorff. Herrn Georg Boas. Herrn Otto Emelius. Rittmeister v. Biegeleben in Hannover. Seminar-Direktor Eckolt in Osterburg. — Eine Tochter: Herrn Emil Nadge. Herrn Julius Seelig. Herrn Hermann Schulvater. Herrn Otto Schumann. Herrn S. Segall. Dr med. Driebholz in Wilsnack.
Gestorben: Hr. Julius Würzburg in Berlin. Hrn. Robert Teßmer Tochter Hedwig in Berlin. Frau Celine Friedrich, geb. Molles in Trebnitz. Hr. Oskar Eichmann in Berlin. Apotheker Franz Bachmann Tochter Marie in Berlin. Frau Ida Daske, geb. Göricke in Berlin. Oberstlieutenant z. D. Herm. von Pelchrzim in Elbing.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen